

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

177 (1.8.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 25. Telefon 7130-32. Postverlagsort: Karlsruhe 1. — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3502; Volksbank eGmbH., Karlsruhe 1983; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 2305 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2,60 DM, zuzüglich 40 Pf. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 34 Pf. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pf. — Einzelpreis 30 Pf. — 24

5. Jahrgang

Samstag/Sonntag, 1./2. August 1953

Nummer 177

Adenauer spricht von „Konsequenzen“

Kanzler droht den Gewerkschaften Aufregung bei der Koalition — Unternehmer wollen Verteilung verbieten

BONN (EB). — Bundeskanzler Konrad Adenauer hat am Freitag in Bonn in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der CDU dem DGB erneut öffentlich vorgeworfen, daß dessen gestern veröffentlichter Aufruf zur Bundestagswahl ein „eklatanter Bruch seiner satzungsmäßig festgelegten parteipolitischen Neutralität sei“. Wenn sich der DGB jetzt mit der SPD identifiziere, so seien die Konsequenzen „gar nicht abzusehen“. Auf eine direkte Frage, ob er jetzt mit einer Spaltung des DGB und der Bildung christlicher Gewerkschaften rechne, antwortete Adenauer: „So schnell geht das alles nicht.“ Als „ehrlicher Freund der Gewerkschaften“ bedauere er aber den „Neutralitätsbruch des DGB“.

Gleichzeitig wurde in Bonn ein Schreiben Adenauers an den DGB-Vorsitzenden Freitag veröffentlicht, in dem die CDU-Vorwürfe gegen den DGB wiederholt werden. Dem Wahlauftrag des DGB wird „Unrichtigkeit und irreführende Darstellung“ unterstellt. Unter Bezugnahme auf die Feststellung des DGB über die Ausmerzung jener Kräfte aus dem Bundestag, die das deutsche Volk ein zweites Mal ins Unglück stürzen wollten, forderte Adenauer den DGB-Vorsitzenden auf, bekanntzugeben, wen der DGB mit diesen Kräften meine. Er, Adenauer, erwarte „in aller Kürze“ eine klare Antwort. Adenauer bezog sich bei seinen Äußerungen vor der Presse auf die Erklärungen des stellvertretenden SPD-Vorsitzenden Wilhelm Mellies in Essen über die enge Verbundenheit zwischen DGB und SPD und betonte, es sei „selbstverständlich, daß jene Gewerkschaftsmitglieder, die nicht auf dem Boden der SPD ständen, jetzt ihr Verhalten zum DGB einer sorgfältigen Überprüfung unterziehen würden“. Diese Leute würden es nicht zulassen, daß „mit ihren Mitgliedsbeiträgen die Propaganda der SPD bezahlt würde“.

„DGB besteht — Adenauers Politik vergeht“

Vor 2000 Delegierten der Sozialen Arbeitsgemeinschaften der SPD hatte der stellvertretende SPD-Vorsitzende Wilhelm Mellies am Freitag in Essen zu den Angriffen des CDU-Vorsitzenden Adenauer gegen die Gewerkschaften erklärt, daß die Einheitsgewerkschaften trotz dieses Angriffes noch bestehen würden, wenn von der Politik Adenauers kein Mensch mehr reden würde. Schon Hans Böckler habe gesagt: Die Einstellung Adenauers führe die Gewerkschaften nur an die Seite der Parteien, die die Demokratie nicht nur im Munde führen, sondern für sie kämpfen. An der zentralen Konferenz der zentralen Arbeitsgemeinschaften der SPD nahmen Betriebsräte, Arbeitsdirektoren, Aufsichtsräte, Vertreter der Konsum- und Bauingenieurwissenschaften, Vertreter

Waffenstillstandskommission amtiert

SEOUL (dpa). — Die militärische Waffenstillstandskommission hat die Kontrolle über die entmilitarisierte Zone übernommen, die in eine Breite von vier Kilometern quer durch die koreanische Halbinsel läuft und am Donnerstag von den Truppen der UN und der Kommunisten geräumt worden war. Chinesische Beobachtergruppen halten sich jetzt in der Zone auf, um jede Verletzung des Waffenstillstandsabkommens zu verhindern.

USA-Bomber von Sowjetjägern abgeschossen

TOKIO (dpa). — Der Oberbefehlshaber der USA-Luftstreitkräfte im Fernen Osten, General Otto Weyland, teilte am Freitag in Tokio mit, daß ein amerikanischer Bomber vor Wladiwostok von sowjetischen Jägern angegriffen und abgeschossen worden ist. Nach dem Bericht des einzig Ueberlebenden der siebenköpfigen Besatzung, des zweiten Piloten Hauptmann John Ernst Roche, wurde der Bomber am Mittwoch 64 Kilometer vor der sowjetischen Küste abgeschossen. General Weyland erklärte am Freitag zu einer sowjetischen Protestnote vom Donnerstag, daß der Bomber sowjetischen Luftraum nicht verletzt habe. Die Grenze der Hoheitsgewässer verläuft zwanzig Kilometer vor der Küste. Der Bomber war auf einem Übungsflug und hatte sieben Besatzungsmitglieder an Bord.

In Washington wurde am Freitag amtlich mitgeteilt, daß Informationen vorliegen, aus denen hervorgehe, daß sowjetische Schiffe mehrere Ueberlebende des USA-Bombers an Bord genommen hätten.

Der amerikanische Botschafter in Moskau, Bohlen, hat, wie am Freitag in Washington bekannt wurde, dem stellvertretenden sowjetischen Außenminister Gromyko eine amerikanische Protestnote über den Abschluß des Bombers überreicht.

der SPD-Fraktionen von Bund und Ländern sowie Mitglieder des DGB-Bundesvorstandes teil. Im Hauptreferat sprach Professor Bruno Gleitze über die Wirtschaftsentwicklung seit 1945 und warnte vor dem Gebrauch der gefährlichen Phrase vom „deutschen Wirtschaftswunder“, denn die deutsche Wirtschaft habe ihre Probe noch zu bestehen, wenn die auf dem Korea-Boom beruhende Konjunktur in eine Krise umschlage.

Böhm: „Adenauer-Bundestag hat versagt“

Der SPD-Abgeordnete Hans Böhm, Mitglied des DGB-Bundesvorstandes, erklärte, DGB und SPD seien gemeinsam der Auffassung, daß der vergangene Bundestag die Aufgabe der sozialen Neuordnung nicht nur nicht gelöst, sondern eine Restauration des Besitzbürgertums vollzogen habe. Sowohl in der Frage des Lastenausgleichs als auch der Sicherung des Lebensstandards habe er versagt und in der sozialen Neuordnung sogar ausgesprochen reaktionäre Züge getragen. Der Kanzler habe zum Ausgleich sozialer Spannungen wenig beigetragen und den Gewerkschaftsgegnern den Rücken gestärkt.

Juwelenraub auf Burg Hohenzollern

Sensationeller Einbruch / Wert auf mehrere Millionen geschätzt

HECHINGEN (dpa). — Sämtliche Kronjuwelen, die Tabatieren Friedrichs des Großen, die Marshallstäbe und Roben der deutschen Kaiser und alle anderen wertvollen Ausstellungsstücke sind in der Nacht zum Freitag von bisher unbekanntem Tätern aus dem Museum der Burg „Hohenzollern“ bei Hechingen gestohlen worden. Lediglich die deutsche Kaiserkrone fiel den Einbrechern nicht in die Hände. Alle gestohlenen Gegenstände sind Eigentum des Hauses Hohenzollern. Es wird vermutet, daß sich die Diebe am Abend vor ihrer Tat in der Burg einschließen ließen. Nach dem Einbruch ließen sie sich an einem neuen Wäschessel aus einem Fenster der Burg in den Wald hinunter.

Der Realwert der Kronjuwelen, die den bisher unbekanntem Dieben in die Hände fielen, beläuft sich nach bisherigen Angaben auf rund eine Million Mark. Der ideale Wert wird dagegen auf mehr als dreißig Millionen geschätzt. Die Burg Hohenzollern ist seit Freitagfrüh von der Kriminal- und der Landespolizei abgesperrt. Im einzelnen wurden gestohlen: 1. Malteser-Halsorden und das dazugehörige Brustkreuz mit Brillanten; 2. Stern zum Schwarzen Adler mit Hosenbandorden; 3. Bulgarisches Großkreuz mit Krone und Stern mit Brillanten; 4. Preußischer Feldmarschallstab mit Rubinen und Brillanten; 5. Armband mit dem Bild Kaiser Wilhelms und seiner sieben Kinder mit Brillanten; 6. Taufgeschenk an Prinz Wilhelm von Preußen, den späteren Kaiser Wilhelm II., von der Königin Viktoria von England, bestehend aus goldenem Dessertlöffel, Gabel und goldenem Becher; 7. Armband mit dem Bild der Königin Louise Viktoria von England; 8. Medaille mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms II. und Kaiserin Auguste Viktorias mit Perlen; 9. Sechs Tabatieren Friedrichs des Großen, reich mit Brillanten besetzt; 10. Wertvoller, schwerer massiv-goldener Teller, der von

fünfzig Stück übrigblieb, da die 40 anderen im siebenjährigen Krieg zu Münzen geschlagen worden waren; 11. Tafelgeschirr mit Krone aus echtem schlesischen Gold und 12. Stern zum Schwarzen Adler in Brillanten.

Nach Ansicht der Kriminalpolizei müssen die Diebe sehr ortskundig gewesen sein. Sie waren offenbar auch über den Wert der einzelnen Ausstellungsstücke in dem Museum genau unterrichtet, denn sie nahmen nur die wertvollen Stücke mit. Andere Gegenstände wie Krüge, die Krückstöcke Friedrichs des Großen sowie dessen Dreispitz und Rock, den er in der Schlacht von Kunersdorf getragen hatte, ließen sie zurück.

Internationale Großfahndung

Unmittelbar nach Bekanntwerden des Einbruchs wurde eine internationale Großfahndung nach den Dieben eingeleitet. Die Nachricht von dem Diebstahl ging direkt an Interpol Paris, der Zentrale der internationalen Polizei. Gleichzeitig wurden sämtliche deutschen Polizeidienststellen, alle Grenzübergangsstellen und alle Flugplätze informiert. Die gestohlenen Juwelen sind, wie bekannt wurde, nicht versichert.

Nene sowjetische Oesterreich-Note

Westmächte zur Aufhebung des Kurzvertrages aufgefordert

MOSKAU (dpa). — Die Sowjetunion hat am Donnerstag in einer Note an Großbritannien, Frankreich und die USA wiederum die Aufhebung der Kurzfassung des österreichischen Staatsvertrages gefordert. Dadurch könnten „die vier Großmächte den österreichischen Staatsvertrag wieder überprüfen, um ein Abkommen über die ungelösten Fragen, die dem Abschluß dieses Vertrages entgegenstehen, zu erreichen“. Am Donnerstag hatte die Sowjetunion in einer Note die österreichische Regierung aufgefordert, von der Kurzfassung des Staatsvertrages abzurücken und in einer zweiten Note mitgeteilt, daß sie vom 1. August an auf die Erstattung ihrer Besatzungskosten durch die österreichische Regierung verzichtet.

Die neue Oesterreichnote der Sowjetunion an die Westmächte wurde am Freitag in London als enttäuschend bezeichnet. Diplomatischen Kreisen erscheint sie als ein Spiel mit

Worten, mit dem dem Kernpunkt, nämlich Abschluß des Staatsvertrages, ausgewichen werden solle. Das sowjetische Dokument, das am Donnerstag den Westmächtebotschaftern in Moskau überreicht wurde, wird gegenwärtig im Foreign Office geprüft.

Bundeskanzler Raab erklärte am Freitag, die österreichische Regierung mache mit aller Entschlossenheit österreichische Politik. Es gebe für sie „weder eine russophile, noch eine amerikophile Politik“. Raab wies mit dieser Erklärung Kritiken zurück, die seine Dankeserklärung für die vor einigen Wochen erfolgten Erleichterungen der sowjetischen Besatzungsbestimmungen als russophil bezeichnet hatten. Er dankte gleichzeitig der sowjetischen Regierung für ihren Verzicht auf die Besatzungskosten. Raab sagte, er sei in einem bürgerlichen Hause erzogen worden und sei der Meinung, daß man sich bedanken muß, wenn man etwas bekommt.

Robert Taft gestorben



NEW YORK (dpa). — Der republikanische Fraktionsführer im USA-Senat, Robert A. Taft, ist am Freitag in einem New Yorker Krankenhaus gestorben. Taft war an Blutkrebs erkrankt und vor kurzem am Zwerchfell operiert worden. Seit Donnerstagabend war er bewußtlos und lag unter einer Sauerstoffzelt.

Taft ist nach Mitteilung seiner Ärzte ruhig und ohne Schmerzen entschlafen. Sein Tod sei die Folge zahlreicher bösartiger schnell wachsender Geschwülste. Diese Mitteilung war am Freitag der erste offizielle Hinweis auf die Natur der Erkrankung Tafts.

Aegypten weist Remer aus

KAIRO (dpa). — Der ehemalige deutsche Generalmajor Otto Remer, der wegen verschiedener Prozesse und wegen einer Haftstrafe aus der Bundesrepublik geflüchtet war und sich seit einiger Zeit in Aegypten aufhält, ist aus dem Land ausgewiesen worden. Wie die ägyptische Polizei am Freitag mitteilte, wurde Remer Anfang dieser Woche in Helipolis bei Kairo verhaftet. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ in London vom Freitag stand Remer in Kairo unter Hausarrest und habe einem ägyptischen Offizier gegenüber, der ihn beherbergte, ein Versprechen gebrochen, sich nur im Haus aufzuhalten, und sei aber selbständig eines Abends in die Stadt gegangen.



Japanischer Kronprinz in Frankfurt eingetroffen

Der japanische Kronprinz Akihito traf am Freitag auf seiner Weltreise von den Haag kommend zu einem fünf-tägigen Besuch in der Bundesrepublik ein.

Neue britische Atom-Versuche geplant

Der nächste britische Atomwaffenversuch wird im Oktober auf dem Raketenversuchsgelände von Woomera in Australien stattfinden.

Bundesrepublik errichtet Gesandtschaft in Teheran

Die persische Regierung hat Dr. Lutz Gielmann das Agreement als Gesandter der Bundesrepublik in Teheran erteilt.

Deutscher Wissenschaftler in den USA umgekommen

Beim Absturz eines Hubschraubers der USA-Luftwaffe bei O'Neill (Nebraska) kam am Donnerstag der deutsche Meteorologe Dr. Gunter Looser ums Leben. Looser hatte in dem Forschungslaboratorium der amerikanischen Luftwaffe in Cambridge bei Boston gearbeitet. Während des Krieges gehörte er zum Entwicklungsstab der V-2-Raketenwaffen. Beim Absturz des Hubschraubers kamen außerdem fünf Soldaten ums Leben.

Sieben Todesurteile im Teheraner Mordprozess beantragt

Der Anklagevertreter empfahl am Donnerstag dem persischen Militärgerichtshof nach einer Voruntersuchung, die Todesstrafe über sieben Personen zu verhängen, die beschuldigt werden, den ehemaligen Teheraner Polizeichef Atscharlooos am 20. April ermordet zu haben.

Verschöpfung der Dulles-Reise möglich

USA-Außenminister Dulles wird seinen für Sonntag vorgesehenen Flug nach Korea verschoben, wenn der USA-Kongress seine Sitzungsperiode nicht bis Samstag vertagt.

Papst Pius empfing Lawrence und Ruzic

Papst Pius XII. empfing am Freitag in Castel Gandolfo die amerikanischen Ärzte John Lawrence und John Ruzic, die in der vergangenen Woche den erkrankten Erzbischof von Zagreb, Kardinal Aloysius Stepinac, untersuchten hatten.

Parallele zum Nobelpreis geplant

Carleton Smith aus New York, der Direktor der „Nationalstiftung für Künste“, teilte in Paris mit, daß die Stiftung in Zukunft fünf Preise von je vierzigtausend Dollar an solche Persönlichkeiten vergeben wird, die der Menschheit geholfen haben, aber nicht unter die Stiftnungsbedingungen des Nobelpreises fallen.

Unser KOMMENTAR

Adenauer und die Gewerkschaften

Von Ernst Paul (MdB)

Man kann nicht behaupten, daß Bundeskanzler Dr. Adenauer in der Wahl seiner politischen Kampfmittel zimperlich ist. Mit gefühlvoller Rücksichtslosigkeit pflegt er alle Möglichkeiten, die ihm sein Amt gibt, für seine parteipolitischen Ziele auszunutzen. Als letztes Beispiel für diese Taktik kann der Brief des amerikanischen Präsidenten Eisenhower gelten, der Herrn Adenauer auffällig so zeitgerecht zur Eröffnung des Wahlkampfes der CDU zugestellt wurde, daß man die Absicht nicht zu übersehen vermag, es nicht der Brief des Kanzlers auch nicht an, daß Vereinigungen der Unternehmer seine Politik großzügig unterstützen und er hat nicht die geringsten Hemmungen, die Propaganda zugunsten seiner Partei von jenen Interessengruppen finanzieren zu lassen, denen seine Regierung ergeben gedient hat. Wenn aber die Gewerkschaften ihre demokratische Pflicht erfüllen und ihre Mitglieder aufrufen, sich bei der Wahl richtig zu entscheiden, wird Dr. Adenauer plötzlich empfindlich. Mit bösen Worten ist er sofort über sie hergefallen. Er zögerte auch nicht, die größte demokratische Massenorganisation der Bundesrepublik einer einseitigen politischen Parteinahme zu bezichtigen. Der Bundeskanzler ist sich dabei scheinbar dessen nicht bewußt, daß er den Gewerkschaften selbst diesen Weg empfohlen hat. Als der DGB im Kampfe um das Mitbestimmungsrecht seine Mitglieder zu Kundgebungen versammelte und kurze Proteststreiks organisierte, haben Dr. Adenauer und mit ihm alle Regierungsparteien bittere Klage erhoben, daß man durch Anwendung außerparlamentarischer Mittel die Volksvertretung unter Druck zu setzen versuche. Dieses sei unstatthaft, meinte man damals, und Dr. Adenauer appellierte an die Gewerkschaften, sie mögen, wenn ihnen der Bundestag nicht gefalle, bei der nächsten Wahl die Konsequenzen ziehen. Da es sich aber jetzt erweist, daß der DGB diese Lektion nicht vergessen hat, ist man aufgeregt. Dr. Adenauer verfolgt dabei die Methode, aus dem Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes eine einzige Stelle herauszugreifen, den Schlußsatz, der eine Warnung vor jenen Kräften ist, die Frieden und Fortschritt, Freiheit und Einheit bedrohen und geeignet sind, Gewalt Herrschaft und Krieg über das deutsche Volk zu bringen. Warum fühlt, so muß man fragen, sich der Kanzler gerade durch diesen Teil des DGB-Aufrufes so heftig getroffen? Hätte ihm eine zünftige Ueberlegung nicht sagen müssen, daß diese Worte eher gegen die Feinde der Demokratie von rechts und links gerichtet sind? Es zeugt nicht von gutem Gewissen, daß Dr. Adenauer diesen Schlußsatz des DGB-Aufrufes auf sich bezog.

Daß der Kanzler seine Empörung gerade bei diesem Punkte ausbrechen ließ, läßt sich erklären. Er möchte die Öffentlichkeit vom übrigen Inhalt des DGB-Aufrufes ablenken. Dazu hat er einen guten Grund. Was die Gewerkschaften über die vier Jahre Bürokratiepolitik zu sagen haben, ist ein vernichtendes Urteil. Die Bundesregierung und die Mehrheit des Bundestages sind den arbeitenden Menschen und den Sozialreparaturern so viel schuldig geblieben, daß Schweigen ein Verbrechen wäre. Es ist aber zu erwarten, daß die Taktik Dr. Adenauers diesmal nicht die gewünschte Wirkung haben wird. Gerade dadurch, daß der Kanzler den Hauptinhalt des DGB-Aufrufes nicht erwähnt, gibt er dessen

„Nationale Sammlung“ mit SRP-Kandidaten

Naumann, Rudel, Andrae und — Freudenberg als Kandidaten genannt

MANNHEIM (EB/dpa) — Ein Vorstandsmitglied der Deutschen Reichspartei (DRP/Reichsblock) erklärte am Donnerstagabend in Frankfurt, daß der aus der Untersuchungshaft in Karlsruhe entlassene ehemalige Staatssekretär im Propagandaministerium, Dr. Werner Naumann, auf der Landesliste der DRP/Reichsblock in Nordrhein-Westfalen bei den Bundestagswahlen kandidieren werde. Der Parteivorsitzende Adolf von Thadden selbst sagte in einer von vierzig Menschen besuchten Mitgliederversammlung für den kommenden Sonntag eine „Sensation“ voraus, wenn in allen Bundesländern die Kandidaten der Partei bekanntgegeben würden. Naumann selbst erklärte am Freitag dagegen, er habe das Angebot Thaddens „bisher“ nicht angenommen. Prof. Grimm, der Verteidiger Naumanns erklärte am Freitag in Düsseldorf, er werde „gegen den Staat eine Haftentschädigungsklage für seinen Klienten wegen unschuldig erlittener Haft einreichen“. Auch die von Naumann geleitete Firma Lucht wolle ebenfalls gegen den Staat Schadenersatzklage erheben.

Wie aus dem DRP-Vorstand außerdem verlautet, will in Bayern der Oberst a. D. Rudel die Landesliste der DRP anführen. Gefolgt

vom Dichter Hans Grimm, dem Staatsrat a. D. Meinberg und dem General der Flak a. D. Wolf. In Hessen werde der ehemalige Krete-General Andrae die DRP-Liste anführen.

Die „Nationale Sammlung“ will bei der kommenden Bundestagswahl im Wahlkreis Mannheim-Land den Kandidaten und bisherigen Bundestagsabgeordneten Richard Freudenberg unterstützen. Dies teilte die Geschäftsstelle der „Nationalen Sammlung“ für Nordbaden am Freitag in Heidelberg mit. In der Mehrzahl der nordbadischen Wahlkreise seien in den letzten Tagen die Kandidaten dieser sogenannten „Nationalen Sammlung“ durch die „Kreismitgliederversammlungen gewählt worden“. Im Wahlkreis Buchen-Tauberbischofsheim werde der Landtagsabgeordnete der ehemaligen DG/BHE Franz Schebeck, kandidieren. In Karlsruhe-Stadt habe die Kreismitgliederversammlung den ehemaligen General Brenner gewählt. In Sinsheim-Mosbach soll der Landwirt Theo Dollinger und für den Wahlkreis Heidelberg der Kandidat der SRP bei den Wahlen zur Verfassunggebenden Landesversammlung, Gastwirt und Metzgermeister, Emil Rupp, aus Pleuersbach bei Eberbach, und für Mannheim-Stadt der DG-Stadtrat Helmle nominiert worden sein.

Wohnungsba-Novelle passierte Bundesrat

Mammut-Tagesordnung in drei Stunden erledigt / Auch Bundesrat in Ferien

BONN (EB). — Der Bundesrat benutzte am Freitag seine letzte Plenarsitzung vor der Bundestagswahl zur raschen Erledigung einer umfangreichen Tagesordnung von 42 Punkten. Zum Schluß der dreistündigen Sitzung stimmte die Mehrheit der Ländervertreter mit Ausnahme von Hamburg, Hessen und Niedersachsen der Wohnungsbaugesetz-Novelle zu, die bereits in der Kölner Sitzung von der Regierungsmehrheit des Bundestages angenommen worden war. Der Hamburger Bürgermeister Nevermann und der niedersächsische Sozialminister Pastor Albertz warnten vor der Zustimmung, weil sich die mietsteigernde Tendenz der Novelle sowie die notwendigerweise sich ergebende finanzielle Beschränkung der Mittel für die dringend erforderlichen kleinen Wohnungen allgemein ungünstig für den sozialen Wohnungsbau auswirken würden. Bundeswohnungsminister Neumeyer sprach sich in bewerteten Worten gegen den Antrag der Hansestadt Hamburg aus, den Vermittlungsausschuß anzurufen, weil die Novelle dann nicht mehr Gesetz werden könnte. Er wisse aber nicht, ob der künftige Bundestag allen seinen Wünschen entsprechen werde. Die Mehrheit des Bundesrates stimmte weiter dem Rentendeckungsgesetz zu und nahm im knappsten Stimmverhältnis das Gesetz über die Straffreiheit von Journalisten und Angehörigen des öffentlichen Dienstes für Verzeihen bis zum 31. Dezember 1951 an. Auch der Regelung über das Wiedergutmachungsgesetz, nämlich der Verschlebung der endgültigen Lastenverteilung zwischen Bund und Ländern bis zum 31. Dezember 1954, wurde zugestimmt. Die Verordnung über die Gleichstellung der aus dem Saarland verdrängten Deutschen mit den Sowjetzonenflüchtlingsen wurde angenommen. Die Gesetze über das Arbeits- und das So-

zialgericht fanden ebenfalls die Zustimmung der Bundesratsmehrheit. Abgelehnt wurde die Verordnung über die Aenderung der Hebammen-Dienstordnung, während der Kompromiß über die Bestallungsordnung für Aerzte angenommen wurde. Es bleibt bei der Verlängerung der Studienzeit auf elf Semester und bei der zweijährigen Praktikantenzeit, doch sind die Jungärzte während dieser Zeit als Medizinalassistenten tätig und sollen von den Krankenhaus-Tarifordnungen erfaßt werden.

Nur Kinderwagen und Schlitten ohne Rücklicht

Die neue Straßenverkehrsordnung, der der Bundesrat ebenfalls am Freitag zustimmte und die am 1. September in Kraft tritt, bestimmt, daß alle nicht maschinell angetriebenen Fahrzeuge mindestens einen roten Rückstrahler sowie für die Dunkelheit vorn eine weiße oder hellgelbe Leuchte und hinten ein rotes Licht haben müssen. Ausgenommen sind nur noch Kinderwagen und Rodelschlitten, „die ihrem Bestimmungszweck dienen“. Diese Lichtkennzeichnungsvorschriften gelten auch für Viehherden und Reiter. Die neue Verkehrsordnung führt neben den bisherigen Verkehrsregelungsfarben grün, gelb und rot noch einen grünen Pfeil (frei in dieser Richtung) und gelbes Blinklicht (Vorsicht) ein. Außerdem gibt es eine ganze Reihe von neuen Verkehrsschildern, so ein blaues Gebotsschild für Fußgänger sowie ein Ueberholverbotsschild für Kraftfahrzeuge. Von den anderen Bestimmungen der neuen Verkehrsordnung seien kurz erwähnt: Fahrräder müssen rotes Schlußlicht, roten Rückstrahler und gelbe Rückstrahler an den Pedalen haben. Fahrzeuge, die weniger als 40 Kilometer Stundengeschwindigkeit erreichen, dürfen nicht mehr die Autobahnen benutzen. Das Ueberholverbot an Straßenkreuzungen und -einmündungen ist ebenso gefallen wie das Vorfahrtsrecht für Kraftfahrzeuge. Personen dürfen auf Lkw's nur noch befördert werden, wenn sie zur Begleitung der Ladefahrt erforderlich sind.

Richtigkeit zu. Er kann die Kritik der Gewerkschaften an der Politik seiner Regierung nicht widerlegen. Und darum wird Dr. Adenauers Explosion dazu beitragen, daß die Mahnung der Gewerkschaften richtig verstanden und von jenen, die sie angeht, auch befolgt wird.

Morgen „Tag der Heimat“

BONN (EB) — Zum „Tag der Heimat“, der am morgigen Sonntag unter dem Motto „Heimat — Deutschland — Europa“ von den Vertriebenen überall in der Bundesrepublik begangen wird, erklärte am Freitag der Vorsitzende der SPD, Erich Ollenauer in Bonn, es sei ein fundamentaler geschichtlicher Irrtum der Sieger von Potsdam gewesen, Millionen deutscher Menschen das Recht auf die Heimat zu verweigern und sie unter oft unmenschlichen Umständen zu vertreiben. Der „Tag der Heimat“ am Sonntag mahne nicht nur die Vertriebenen, einmütig der verlorenen Heimat zu gedenken, er solle auch Ausdruck der solidarischen Verbundenheit aller Deutschen mit ihren vertriebenen Brüdern und Schwestern sein. Und er sei nicht zuletzt ein Mahnruf an die Siegermächte und ein Appell an das Gewissen der Welt, den Irrtum von gestern nicht zur Grundlage der Politik von heute und damit der geschichtlichen Entwicklung von morgen zu machen.

Neue Autobahnstrecken eingeweiht

MANNHEIM (EB) — Bundesverkehrsminister Dr. Hans-Christoph Seebohm übergab am Freitag einen neuen Teilschnitt der Autobahn Frankfurt—Köln zwischen Wandersmann und Mönchhof bei Frankfurt und das als Verbindungsstück ausgebaute sogenannte Viernheimer Dreieck dem Verkehr. Das Viernheimer Dreieck bildet das letzte Stück der Autobahn Saarbrücken—Mannheim und stellt die Verbindung zur Autobahn Frankfurt—Stuttgart dar. Die neue Strecke solle als Versuchsfeld gelten. Sie sei aus verschiedenartigen Fahrbahndecken gebaut worden, um deren zweckmäßigste Länge zu erproben. Seebohm trat erneut für eine Finanzierung der Autobahnbauten durch eine Autobahngebühr ein. Er glaube, daß es erträglich sei, wenn ein Motorradfahrer eine Mark und ein Autobesitzer 2,80 Mark im Monat dafür aufbringt.

Wohleb in keinem Wahlkreis aufgestellt

FREIBURG (Isw) — Die CDU in Südbaden hat für die Bundestagswahl in den sieben südbadischen Wahlkreisen wieder die bisherigen Bundestagsabgeordneten als Kandidaten nominiert. Es sind dies im Wahlkreis Konstanz Josef Schüttler, in Stockach Anton Hilbert, in Säckingen Lambert Schill, in Freiburg Dr. Kopf, in Emmendingen Heinrich Hömfler, in Offenburg Oskar Rümmele und im Wahlkreis Rastatt Wendelin Morgenthaler. Ob auch der derzeitige Gesandte in Portugal, Leo Wohleb kandidieren wird, wurde von der CDU in Südbaden bisher nicht bestätigt. Fest steht, daß der ehemalige südbadische Staatspräsident in keinem Wahlkreis aufgestellt worden ist.

FDP-Erklärung für die bisherige Koalition

BONN. (dpa). — Der Bundesvorstand der FDP veröffentlichte am Freitag nach einer Tagung, die am Donnerstag in Bad Godesberg unter Vorsitz von Vizekanzler Franz Blücher stattfand, eine Entschließung, in der der Bundesvorstand der FDP zum Ausdruck bringt, daß er „entschlossen sei, die von der FDP seit den Tagen des Wirtschaftsrates in Gang gesetzte und in der Folgezeit von ihr wesentlich mitbestimmte Außenpolitik, Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik mit ihren überzeugenden Erfolgen auch nach den Bundestagswahlen fortzusetzen und zu vollenden. Ein Richtungswechsel dieser Politik würde nach dem bisherigen Verhalten der Opposition denkliche Folgen für die innen- und außenpolitische Lage Deutschlands haben. Behauptungen, die Freie Demokratische Partei erstrebe eine Koalition mit der SPD, entbehren jeder Grundlage“. Ferner heißt es in der Entschließung: „Wer immer die FDP schwächen will, gefährdet den Fortbestand der gegenwärtigen deutschen Politik und ihrer Führung“.



22 Fortsetzung
 „Wieso beide?“
 „Der Dicke war doch da!“
 „Wer ist das denn?“
 „Der Verrückte, der hier auf Entenjagd geht und noch nie eine geschossen hat. Jedes Kind im Dorf kennt ihn. Aber Ihr seid hier ja neu!“
 Vom Bahnhof her ertönte der schrille Pfiff einer Lokomotive.
 Der Alte stöhnte auf und sprach: „Nu ist es passiert! Bei Einfahrt des P 112 aus Richtung Bentheim kein diensttuender Beamter an der Sperre. Auf eure Verantwortung! Das geht bis Bonn!“
 Die Zöllner lachten und hielten ihm im Licht der Taschenlampe das geöffnete Päckchen hin: „Und das hier kommt aus Amsterdam!“
 Der Eisenbahner spuckte verächtlich aus: „Glasscherben!“
 „Für ca 20 Mille, alter Raubfischer! Sokh fette Beute ist noch nie in einer Aalreue gefangen worden!“
 Der Nord-Expresß donnerte mit höchster Geschwindigkeit dahin. Ratoneck und Nieland bekamen in Bentheim ein Abteil allein. Joschi hatte sich sofort auf der Bank ausgestreckt und war eingeschlafen. Jedenfalls schien es so. Er zeigte dem Pfandleiher seinen Rücken und lag vollkommen ruhig. Stunde um Stunde.

Ratoneck verhielt sich ebenso still und starrte in die nebelverhangene Landschaft, die vorüberflog wie ein unterbelichteter Film. Spuckhafte Wälder, graudampfende Ackerwiesen, plötzlich ein Klumpen farbloser Häuser, an deren steinernen Mauern sich das Donnern des Zuges zu einem gewitterhaft dröhnenden Echo steigerte.
 Man fährt sozusagen an seinem eigenen Leben vorbei, stellte Ratoneck sachlich fest. Vage Geschäfte. Nebelhafte Ziele. Plötzlich eine grelle Nacht mit Jazzgebrüll und Tobsuchtsanfällen.
 Plus minus Null, das Ganze! Und wenn Joschi recht behielt, daß ein Päckchen des Holländers in den Kanal gefallen war, dann minus Zwanzigttausend dazu.
 Im Gang des Wagens stand eine Frau am Fenster. Sehr schmaler Rücken, leicht gekrümmt, tizianrote Haarflut, gekrönt von der raffiniert winzigen Andeutung eines Hutfilzes. Pariser Modell. Zirka 3000 Francs. Der Hut allein. Denn je geringer der Filzverbrauch, um so höher der Preis. Erstens: des Hutes. Zweitens: der Dame.
 Madame beabsichtigte zu winken. Der Expresß legte sich in eine Kurve. Sie kurvte nach und fand dabei Gelegenheit, einen abschätzenden Blick, verbunden mit einem leichten Gähnen, bei dem Dicken zu landen.
 Ratoneck zog die Mundwinkel herab. Seine erste Liebe war tief errötend wie bei Schil-

ler. Aber ihr Papa war Kontrolleur bei der Straßenbahn und wünschte eine standesgemäße Heirat. Die folgenden Fülle blieben einseitig. Nach dem Krieg kam Lissy. Sie trank nichts, er zuviel. Manchmal versteckte sie sich tagelang. Er suchte sie. Ihre Hände waren kühl. Sonderbar kühl. Als die Musiktrube anrollte, inklusive Irene, ließ sie davon. Dabei kam Irene niemals seinetwegen.
 Plus minus Null, das Ganze! Und der Joschi da konnte auch abgeschrieben werden. Das bürgerliche Gesetzbuch begann wieder in Kraft zu treten, seitdem die amerikanischen Zigaretten hinten rum billiger abgegeben wurden als die deutschen vorne rum. Die Moral appellierte wieder an den inneren Schweinehund. Aber Pfandleiher bleibt Pfandleiher. Schade. Diesen Joschi, diesen Lausbuben und genialen Hallunken, gönnte er den neu erstarkenden Bürgervereinen nicht. Bis zum Tage X hatten sie mit dem Pfandleiher geschoben. Heute kannten sie ihn nicht mehr.
 Das Pariser Modell im Gang war verschwunden. Das Licht am Abteil flammte auf. Joschi erwachte und schwoig weiter. Der Expresß näherte sich dem Ziel ihrer Reise.
 „Wo willst du wohnen?“ fragte Ratoneck. Joschi zuckte die Schultern. Der Dicke zuckte sie gleichfalls. Man würde das Zimmer des Herrn an einen Barmixer abgeben. Dann war man wieder unter sich!
 Die ersten Häuser der Stadt tauchten auf. Pünktlich auf die Minute bremste der Expresß in der Halle. Es stiegen nur wenige Fahrgäste aus. Der Pfandleiher immer mit den Augen überall, sah den Dürren vor der Sperre stehen. Gelangweilt an einen Pfeiler gelehnt. Verdammnt, was bedeutete das! Rein zufällig stand der hier nicht!
 Ratoneck schielte zu Joschi hin. Sollte der doch die falsche Richtung gefahren sein? Aber Nieland schritt ahnungslos neben ihm der Sperre zu. Er kannte den Inspektor nicht.

„Was muß ich sehen!“, legte der Dicke dann los, theatralisch die Arme breitend. „Kaum verweist man mal einen Tag und begibt sich unter Menschen — und sofort trifft man alte Bekannte! Und unverändert seit dem letztenmal! Gar nicht mehr gewachsen!“ — Ratoneck drehte sich nach Joschi um und kniff warnend ein Auge zu. „Du kennst doch den Inspektor? Ohne ihn könnte die Polizei schließen und ihre Gefängnisse dem Wohnungssamt zur Verfügung stellen!“
 Himbold schien den Dicken gar nicht zu bemerken. Er sah Nieland an. Joschi den Inspektor. Es war unschwer zu erraten, weswegen diese Vogelscheuche eines Polizisten dastand. Seinetwegen sollten sie ihn einsperren! Christine saß ja auch. Aber er würde stumm wie ein Fisch sein! Das könnte denen so passen, ihn in die Falle zu locken und etwas auszusagen, was Christine schaden könnte!
 „Na also!“, fuhr er den Inspektor an. „Ich suche zufällig eine Wohnung! Gehten wir!“
 Himbold löste sich von der Säule: „Habe einen Wagen da.“
 Joschi lachte grell auf: „Also fahren wir!“
 Ratoneck blieb zurück wie ein vergessener Koffer. Er hatte die Sprache verloren. Als die beiden außer Sicht waren, schoß Bertram auf einem Versteck hervor.
 „Der Krumme hat geschwätzt. Heute mittag, als der Himbold bei mir im Laden war.“
 „Frings also!“ Ratoneck ballte die Faust um den Griff seiner Reisetasche. „Na schön. Der soll sich einen Krankenscheln besorgen.“
 „Hab ich ihm heute mittag schon gesagt.“
 Das Gartenhaus der Familie Mahrenbach lag in einem Villenvorort der Stadt, der um die Jahrhundertwende neu entstanden war. Die Erbauer hatten hier mit dem Grundstücksraum nicht gespart. Bitte, ruhige Straßen durchzogen das Viertel, die Villen und Wohnhäuser standen allein, von großen, parkartigen Gärten umgeben.
 (Fortsetzung folgt)

Stresemann gegen Adenauer

Deutschland zwischen Ost und West / Von Friedrich Stampfer

Deutschland liegt am östlichen Rande der westlichen Welt, der es durch seine tausendjährige Kultur und Geschichte zugehört. Aus dieser unveränderlichen Tatsache ergeben sich Bindungen und Notwendigkeiten, denen sich keine deutsche Außenpolitik auf die Dauer entziehen kann.

Bismarck kannte sie. Sie veranlaßten ihn, den viel umkämpften „Rückversicherungsvertrag“ mit Rußland abzuschließen. In moralischer Beziehung war dieser Geheimvertrag anfechtbar. Dennoch, wäre Bismarcks Politik eines ausbalancierten Verhältnisses zu Ost und West folgerichtig weitergeführt worden, so hätte es keinen Weltkrieg geben können. Rathenau folgte den Spuren Bismarcks, wenn er, der „westlichste“ Außenminister Deutschlands, mit dem bolschewistischen Rußland den Vertrag von Rapallo schloß. Die Art, wie dieser Vertrag zustande kam — als Ueberraschung in geheimen Verhandlungen, während man in Genua mit den Westmächten an einem Tisch saß — fand viel Kritik, ja, der Abschluß selbst hätte harte Verurteilung verdient, wenn mit ihm eine einseitige Bindung an den Osten besichtigt gewesen wäre. Das war aber keineswegs der Fall, und Stresemann führte nur Rathenaus Politik fort, als er nach der Ruhrkrise die Versöhnung mit Frankreich betrieb und sie in Locarno in einem festlich-dramatischen Akt zum Ausdruck brachte. Um das russische Mißtrauen zu beschwichtigen, ließ er jedoch dem Vertrag von Locarno im April 1925 den von Berlin folgen. Darin verpflichteten sich Deutschland und die Sowjetunion gegenseitig zur Neutralität für den Fall, daß einer der beiden von einem Dritten angegriffen werden sollte. Dasselbe sollte für den Fall der Verhängung eines Boykotts gelten.

Stresemann bereitete damals den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vor. Als Mitglied dieses Bundes war Deutschland verpflichtet, an Sanktionen teilzunehmen, die der Bund über ein Land verhängte, das seinen Satzungen zuwider handelte. Man sah in dieser Bestimmung das Instrument einer Intervention, an der nach seinem Beitritt zum Bund auch Deutschland teilnehmen könnte. Durch den Vertrag von Berlin gab Stresemann den Russen die Sicherheit, daß sich

Deutschland nicht zum Aufmarschgebiet einer nach Osten gerichteten militärischen Aktion gebrauchen lassen würde. Den Westmächten gegenüber begründete Stresemann sein Verhalten mit den Rüstungsbeschränkungen, die Deutschland in Versailles auferlegt worden waren. Mit einem 100 000-Mann-Heer, so versicherte er, könne sich Deutschland nicht der Gefahr aussetzen, Schauplatz eines Krieges zwischen West und Ost zu werden. Vor die Wahl gestellt, Deutschlands Rüstungsfreiheit wiederherzustellen, oder auf die Mitwirkung Deutschlands bei etwaigen Sanktionen gegen Rußland zu verzichten, entschieden sich die Westmächte unter französischem Einfluß für das zweite. Deutschland wurde also gleichberechtigte Hauptmacht im Völkerbund, ohne die Verpflichtungen aufzugeben, die es mit dem Berliner Vertrag übernommen hatte.

Dieser kurze geschichtliche Rückblick zeigt, daß die schicksalsschweren Probleme unserer Zeit keineswegs erst mit dem zweiten Weltkrieg oder nach ihm entstanden sind. Sie sind im Westen die gleichen geblieben, wie sehr sich auch Gestalt und äußere Umstände geändert haben mögen. Kein vernünftiger und anständiger Mensch wird bestreiten, daß Rathenau und Stresemann in Vertretung deutscher Interessen nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt haben, niemand wird so dumm und unanständig sein, sie deshalb der Zuneigung zum Kommunismus zu beschuldigen. Wenn man heute solche Beschuldigungen gegen diejenigen erhebt, die aus der deutschen Geschichte etwas gelernt haben, so ist das weiter nichts als plumpe Wahlmagie.

Die Politik Rathenaus und Stresemanns bedeutet keine Abkehr vom Westen; sie war weiter nichts als die Anerkennung einer we-

nig sympathischen aber dringenden nationalen Notwendigkeit. Diese Notwendigkeit — einen neuen Weltkrieg und die Verwandlung ganz Deutschlands in ein einziges Schlachtfeld zu verhindern — besteht auch heute. Deutschlands Bindungen an den Westen sind unzerreißbar, aber seine geographische Lage erlaubt ihm nicht, sich zu einem blinden Gefolgsmann einer gegen den Osten gerichteten Politik herzugeben. Als Nachbar eines militärischen Kolosses hat es seine besonderen Sorgen, für die es bei seinen westlichen Freunden um Verständnis werben muß. Es muß im Rat der Völker wieder seine eigene Stimme hören lassen, statt wie bisher bloß das Echo einer fremden zu sein.

Der militärische Koloss des Ostens liegt nicht nur neben Deutschland, er liegt als Beteiligungsrecht in Deutschland; er hält einen großen Teil unseres Landes als Pfand in seiner Faust. Wir dürfen uns nicht darauf verlassen, daß der Westen, wenn wir nur brav und treu zu ihm stehen, das Werk unserer Befreiung und Wiedervereinigung vollbringen wird. Die Bereitschaft, uns in den Rahmen einer internationalen Gemeinschaft einzufügen, schließt die Betätigung eines nationalen Eigenwillens nicht aus. Im Geiste dieser Erkenntnis gehandelt zu haben, ist das große Verdienst Stresemanns. Sein Werk, das er mit bereitwilliger Hilfe der Sozialdemokratischen Partei vollbrachte, legt Zeugnis ab gegen die gegenwärtige Politik, die sich in ungewollter Selbstironie eine „Politik der Stärke“ nennt, indes sie darin besteht, willenlos hinter einem Stärken herzuläufen. Deutschland kann auf fremde Hilfe nicht verzichten, aber das meiste, was zur Wiederherstellung seiner Freiheit und Einheit zu tun ist, muß es selber tun. Dazu möge uns ein neuer Bundestag und eine neue Bundesregierung verhelfen.

Heute

Freiheit, die Herr Würmeling meint!

Matthias Joseph Mehs aus Wittlich in der Eifel wird nicht mehr in den Deutschen Bundestag einziehen, denn seine Partei, die CDU, hat ihn im rheinland-pfälzischen Wahlkreis Prüm nicht mehr nominiert. Alle seine Verdienste als Gründer der CDU in Rheinland-Pfalz, als Bürgermeister von Wittlich, als Kreisabgeordneter und als guter Katholik haben nichts genutzt; der Parteibefehl, vom Mitglied des CDU-Direktoriums Dr. Würmeling mehrfach in ultimativer Form wiederholt, war stärker, und schüchterte die Delegiertenkonferenz ein.

Und was war das ganze „Verbrechen“ von Matthias Joseph Mehs? Nun, er hatte es gewagt, Dr. Adenauer die Stirn zu bieten, er hatte es gewagt, gegen den EVG-Vertrag zu stimmen. Einfach darum, weil Bürgermeister Mehs am eigenen Leibe und in seiner Heimat erfahren hatte, wohin eine Politik führt, die einzig und allein das christliche Abendland mit einer Politik der „Stärke“ verteidigen will. Die Quittung wurde Mehs jetzt bei der Kandidatenaufstellung erteilt.

Wie heißt es doch im Artikel 38 des Grundgesetzes? „Die Abgeordneten sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“ Sollten sie doch ein Gewissen haben, der CDU angehören und nach ihrem Gewissen stimmen, dann hat ihr letztes Ständchen als Bundestagsabgeordnete gescheitert. AZ.

Blick in die Zeit

„August“ mußte sterben

MÜNCHEN — Der Elefantentulpe „August“ des Münchner Tierparks Hellabrunn, der kürzlich seinen Wärter Eduard Soukop überfallen und schwer verletzt hatte, wurde jetzt erschossen. Er hatte sich in den vergangenen Tagen nicht mehr beruhigt und sich gegen den Wärter und seine Stallfahrten böswärtig gezeigt. Tierparkdirektor Heinz Heck feuerte den Schuß ab, der den Riesen sofort tötete. Der Tierpark hatte ein Polizeikommando angefordert, das mit einem Maschinengewehr bereitstand einzugreifen, falls „August“ nicht sofort tödlich getroffen werden sollte.

Ein menschenfreundlicher Vopo

ULZEN — „Warten Sie doch, Sie haben einen Ballen Bettwäsche verloren“, rief dieser Tage ein kommunistischer Grenzpolizist einem Sowjetzonenflüchtling zu, der mit seiner Familie, zwei hochbeladene Leiterwagen voll Hausrat, Möbeln und Wäsche sowie mit 2 Pferdengespannen die Zonengrenze im Kreis Salzwedel überschreiten wollte. Der menschenfreundliche Volkspolizist lief dann zurück, holte den Wäscheballen, warf ihn auch auf einen Wagen und ließ den illegalen „Flüchtlingstreck“ ungehindert in Richtung Bundesrepublik passieren. Dieser ungewöhnliche Fall trug sich nur mehrere hundert Meter von der Zonengrenze entfernt zu.

Tensing zum Direktor avanciert

ZÜRICH — Der Everest-Bewinger Sherpa Tensing soll der erste Direktor des Hochgebirgs-Instituts von Bengalen werden, das demnächst in Darjeeling von Schweizer Fachleuten eingerichtet werden soll. Tensing, der gegenwärtig zu Besuch in der Schweiz ist, will am Sonntag nach Indien zurückfliegen.

Eiffelturm im Glanz von Neonröhren

PARIS — Der Pariser Eiffelturm soll künftig in der Dunkelheit im Glanz von Neonröhren erstrahlen. Die Pariser Stadtäter haben sich dieser Tage eine Beleuchtungsprobe an. Sie müssen entscheiden, ob das Pariser Wahrzeichen seine Silhouette in strahlendem Weiß darbieten oder ob er sich in einem grün-roten schottischen Muster in der Seine widerspiegeln soll. Vor der Probe waren die meisten Stadtväter für weiß. Jetzt will jedoch die Mehrheit die bunten Farben. Eine Entscheidung ist allerdings noch nicht gefallen. Mindestens sechs Kilometer Neonröhren werden benötigt. Kostenanschlag: 150 Millionen Francs (rund 1,8 Millionen DM).

Mademoiselle Brun: „Wider Willen nach Israel gebracht“

PARIS — Die frühere Pflegerin der Fialy-Kinder, Mademoiselle Brun, hat sich an den Präsidenten der Französischen Republik, Auriol, gewandt. Sie behauptet, die beiden Jungen seien wider deren Willen nach Israel gebracht worden. Beide seien nach dem Willen ihrer Eltern französische Staatsbürger und hätten ihrer Eltern französische Vornamen erhalten. Bei der Ankunft in Israel habe man ihre Vornamen sofort in israelische umgewandelt. Auriol möge seinen Einfluß zum Schutze von zwei französischen Staatsbürgern geltend machen.

Boxweltmeister schlug seine Frau „grün und blau“

CLEVELAND — Die Frau des früheren Boxweltmeisters im Halbschwergewicht Joe Maxim beantragte dieser Tage in Cleveland die Scheidung, weil ihr Mann sie „grün und blau“ geschlagen habe. Maxim, der sich im Krankenhaus von einer Operation erholte, gab zu, daß „wir einige Fights hatten. Ich kam aber immer schlechter dabei weg als sie“, sagte er.

Ueber Nacht sproß dem Kind ein Bart

MODENA — Drüsenpezialisten untersuchten dieser Tage den Fall des sieben Jahre alten Silvestro Reis aus Modena (Italien), der über Nacht eine volle Baritonstimme bekam und dem urplötzlich ein Bart zu sproßen begann. Das Kind zeigt ganz unvermittelt auch alle anderen Merkmale eines erwachsenen Mannes. Seine Mutter stellte die Veränderungen am Dienstag fest, als das Kind, das am Vortage hohes Fieber hatte, morgens erwachte.



Bundesarbeitsminister Storch sagte in Hannover: ... und als der Bundeskanzler erschien, kamen allen Tränen der „Ergriffenheit“ in die Augen...

Robert Alphonso Taft

Zum Tode des USA-Politikers

HAMBURG. (dpa) — Mit dem Tode des republikanischen Senators Robert Alphonso Taft ist eine Persönlichkeit der politischen Bühne der Vereinigten Staaten abgegangen, die unter verschiedenen Präsidenten eine ausschlaggebende Rolle bei der Gestaltung des politischen Lebens der USA gespielt hat. Robert A. Taft, der am 8. September 1899 als Sohn des späteren USA-Präsidenten William Howard Taft in Cincinnati (Ohio) geboren wurde, hat selbst trotz viermaligen Anlaufs das Ziel nie erreicht, selbst USA-Präsident zu werden. Nie war Taft seinem Ziel, Präsident zu werden, näher als zu Beginn des Jahres 1952. Er mußte aber vor der Popularität General Eisenhowers die Waffen strecken. Taft ertrug seine Niederlage mit Fassung und widmete sich mit aller Kraft dem Wahlkampf für den republikanischen Kandidaten Eisenhower, der dann gegen den Demokraten Adlai Stevenson das Rennen machte. Mit der Amtseinführung Eisenhowers am 20. Januar begann Taft seine Tätigkeit als „starker Arm“ des Präsidenten im Senat. Bis zu seiner schweren Erkrankung war er Fraktionsführer der republikanischen Partei im Senat, eine Stellung, deren Schwierigkeit durch das Kräfteverhältnis von 48 Republikanern gegenüber 47 Demokraten und einem Unabhängigen charakterisiert wird.

Als scharf profilierte Persönlichkeit hatte Taft während seiner politischen Laufbahn viele Gegner. Von allen aber wurden seine persönliche Integrität und seine Fähigkeiten anerkannt. Als Republikaner führte er den scharfen Kampf seiner Partei gegen den „New Deal“ Präsident Roosevelts und den „Fair Deal“ Präsident Trumans. Er selbst nannte sich einen „liberalen Konservativen“. Von Führern der Arbeiterbewegung ist er als Feind der Arbeiterklasse bezeichnet worden, ebenso wie ihn zahlreiche gegnerische Politiker als Isolationisten bekämpften. Mit der amerikanischen Arbeitsgesetzgebung ist sein Name durch das Taft-Hartley-Gesetz verknüpft, das im Jahr 1947 die Macht der Gewerkschaften einschränkte und gegen das Veto Präsident Trumans verabschiedet wurde.

In der USA-Außenpolitik nach dem Kriege lehnte Taft nicht grundsätzlich die militärische Unterstützung Europas ab, er bestand aber darauf, daß die Europäer den Hauptteil der militärischen Lasten tragen und die Initiative wie die Führung bei den atlantischen Streitkräften übernehmen sollten.

Taft hatte im Jahr 1913 das Studium der Rechte in Harvard mit allen Auszeichnungen abgeschlossen. Er wurde Anwalt in Cincinnati, arbeitete während des ersten Weltkrieges in der Ernährungsverwaltung und 1918 bis 1919 bei der amerikanischen Europahilfe. 1921 wurde er ins Repräsentantenhaus des Staates Ohio gewählt, 1939 trat er als Senator für Ohio in den Kongreß ein. Im Dezember 1945 gehörte er zu den sieben Senatoren, die sich bei der Schlußabstimmung gegen die UN-Mitgliedschaft der Vereinigten Staaten aussprachen. Taft sah in dem von der UN-Satzung vorgesehenen Veto eine Gefahr für den Frieden.

Nur noch staatliche Polizei in NRW

DÜSSELDORF. (dpa) — Nordrhein-Westfalen hat vom 1. Oktober dieses Jahres an eine rein staatliche Polizei, die von der Landesregierung als oberster Polizeinstanz über Landespolizeibezirke und Kreispolizeibezirke bis in die letzte Gemeinde gegliedert ist. Dies ist der wesentlichste Charakterzug des Polizeiorganisationsgesetzes, das der Landtag von Nordrhein-Westfalen am Dienstag in dritter Lesung mit den Stimmen fast aller Abgeordneten bei nur wenigen Gegenstimmen verabschiedete. Damit wird der von der britischen Besatzungsmacht nach 1945 eingeführte Polizeiaufbau mit fast vollständig unabhängig voneinander bestehenden Stadt-, Kreis- und Regierungsbezirkspolizeien reorganisiert.

Feueregefecht zwischen Volkspolizisten

HORNBURG (Kreis Wolfenbüttel). (dpa) — Sechs Volkspolizisten lieferten einander am Donnerstagnachmittag an der Zonengrenze bei Hornburg-Seinstedt (Kreis Wolfenbüttel) ein regelrechtes Feueregefecht. Drei Volkspolizisten vom Grenzkommando in Veltheim am Fallstein waren beim illegalen Grenzübertritt in das Bundesgebiet von einer Streife der Volkspolizei überrascht worden, die sofort das Feuer auf die Flüchtenden eröffnet. Die Flüchtenden schossen zurück. Leidtragende der Schießerei war eine Frau aus Hornburg, die von einem auf Sowjetzonen abgegebenen Schuß in die Kniekehle getroffen wurde und ins Krankenhaus Hornburg gebracht werden mußte. Die drei geflüchteten Volkspolizisten gabe an, sie hätten die Sowjetzone aus Furcht vor einer Bestrafung verlassen.

Luftmanöver „Coronet“ beendet

BRÜGGEN. (dpa) — Das Luftmanöver der Atlantikpakt-Luftstreitkräfte, das während der letzten acht Tage unter dem Decknamen „Coronet“ über Westeuropa stattfand, ist am Freitag nach achtstägiger Dauer beendet worden. Der Befehlshaber der zweiten alliierten faktischen Luftflotte, Luftmarschall Sir Robert Foster teilte am Freitag mit, daß das in Korea erprobte Düsenjagdflugzeug „Sabre“ zum erstenmal bei einem europäischen Luftmanöver erfolgreich eingesetzt worden sei. Die Maschine habe sich sehr gut bewährt. Bei den alliierten Luftmanövern waren wie aus britischen Kreisen verlautete, insgesamt 1800 Flugzeuge eingesetzt. Davon seien sieben Maschinen abgestürzt. Der neue Oberbefehlshaber der NATO-Luftstreitkräfte in Mitteleuropa, Luftmarschall Sir Basil Embry, erklärte am Freitag zum Abschluß des Luftmanövers, der Krieg in Korea sei ein „ausgezeichnetes Versuchsfeld“ für die westlichen Flieger gewesen.

Durchschnittlich 400 DM Hausratshilfe

STUTTGART. (EB) — Bei den Ausgleichsämtern in Baden-Württemberg sind bis Mitte dieses Jahres insgesamt 428 000 Anträge auf Hausratshilfe eingegangen. Davon wurden bisher 139 000 Anträge bewilligt. Der Durchschnittsbetrag der Bewilligungen beläuft sich auf rund 400 DM. Anträge auf Schadenfeststellung lagen bis Mitte des Jahres in Baden-Württemberg rund 580 000 vor, das sind etwa 80 Prozent der Anträge, die voraussichtlich zu erwarten sind.



Die Bilanz des Korea-Krieges

Dieses Schaubild gibt eine Darstellung der Menschenverluste vom Beginn der Kampfhandlungen am 25. 6. 1950 bis zum Inkrafttreten des Waffenstillstandes am 27. Juli 1953. Es verloren die Nordkoreaner und Chinesen 1 347 000, die Südkoreaner 380 700, die UN 134 950 Mann an Gefallenen, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten. Eine Detaillierung dieser Angaben ist bisher nur bei den UN-Truppen möglich: Es fielen 24 386, verwundet wurden 58 851, vermißt sind bzw. in Gefangenschaft gerieten 11 298 Mann. Die zahlenmäßig stärksten Verluste erlitten die US-Kontingente der UN-Truppen.

KARLSRUHE

Um noch einmal auf den Hund zu kommen ...

Für Karlsruhes Hundewelt ist morgen ein großer Tag. Genau genommen allerdings nur für die „hauchdünne Oberschicht“, die Rassehunde, denn auch für die treuesten und gelungsten Mischlinge ist die 55jährige Jubiläumsausstellung des Vereins der Hundefreunde Karlsruhe e. V. in der Messehalle beim Festplatz „tabu“. Zugelassen sind nur „Rassehunde, die in ein anerkanntes Rassezuchtbuch eingetragen sind und das vorgeschriebene Mindestalter erreicht haben“, heißt es im § 1 der Ausstellungsordnung. In den Meldeformularen wird genaue Auskunft über Abzichte-Kennzeichen und Zucht-Stammbuch-Nummer des „Vaters“ und der „Mutter“ verlangt.

In Karlsruhe werden etwa 600 bis 700 Rassehunde gehalten. Außer diesen „Aristokraten“ tummeln sich in der Stadt noch über 1000 Vierbeiner, die „auch Hunde sind“. Die Kynologen machen bei ihrer Liebe zum Tier beim Rassehund halt, sie schließen auch die „eigenwilligsten Kreuzungen“ mit ein — aber sie wünschen, daß die Bastarde zur Ausnahme werden und der Rassehund sich in der Breite durchsetzt. „Wer Hunde liebt, sich einen treuen Gefährten in sein Haus nehmen will, der sollte sich einen Rassehund anschaffen, dann weiß er, was er hat — ob es nun ein Bernhardiner oder ein Zwergspitz ist“, sagt man beim Verein der Hundefreunde. Jede Hunderrasse hat einen bestimmten Charakter. So ist die Treue und Zuverlässigkeit des Deutschen Schäferhundes bald sprichwörtlich geworden. Die Charaktereigenschaften verwechseln sich aber bei Kreuzungen verschiedener Rassen. Eine „Koppelung“ verschiedener Charaktere kann sich sehr vorteilhaft auswirken, wenn sie unter der Aufsicht eines erfahrenen Züchters vorgenommen wird. Dagegen sei das Ergebnis der „freien Liebe“ sehr zweifelhaft. Ausnahmen bestätigen immer die Regel.

Große Sorge macht den Karlsruher Hundefreunden die oft „wider sinnige Tierhaltung“. Man lege bei der Ernährung der Tiere leider immer wieder „menschliche Maßstäbe“ an und sei tief gekränkt, wenn Fiifi das gebratene Kotelett nicht eines Blickes würdige, um in der Mülltonne nach einem verfaulten Heringskopf zu scharren. Die Hundehalter sollten immer wieder daran denken, daß nicht nur die „Geschmäcker“ von „Herren“ und „Frauen“ verschieden sind, sondern auch der Hundegaumen seine Eigenart hat. Es könnte einen Hund jammern, wenn man sehe, wie gerade auf diesem Gebiet immer wieder gesündigt wird. „Wau, wau ...“

Karlsruher Wanderbeitrag für Hamburg

Für das bevorstehende Deutsche Turnfest in Hamburg wird aus Karlsruhe ein besonderer kultureller Beitrag geleistet. Bekanntlich findet im Rahmen der Hamburger Großveranstaltung am 6. August abends im Stadium eine Aufführung von etwa 1500 Turnerinnen und Turnern statt, die der in Karlsruhe wohlbekannte Choreograph Hermann Grauerholz verfaßt hat: „Das atlantische Spiel“. Es handelt sich der Form nach um ein Stadionfestspiel, dessen Text und Musik vom Verfasser nach eigener Spielidee zusammengestellt sind. Die musikalische Instrumentation ist in vielmonatiger Arbeit besorgt worden von der Karlsruherin Anita Hafner, die im vorigen Jahr an der hiesigen Musikhochschule bei Slavin und Professor Schelb ihr Examen absolviert hat. Bei diesem Instrumentationsauftrag handelt es sich z. B. um Musik von Händel, Bach, Kirnberger und Türk, aber auch um moderne, wie Volker Grauerholz, Kurt Schlegel und Sigmund Storp, deren tänzerische Melodien

für großes Orchester eingerichtet werden mußten. Außerdem hat Anita Hafner zehn eigene Originalvertonungen in diesen Zyklus eingebaut.

Französische Besucher auf der Deutschen Therapiewoche

Neben einer spanischen und einer italienischen Delegation von Ärzten und neben medizinischen Referenten aus Oesterreich, der Schweiz und den USA, die ihr Erscheinen auf der Deutschen Therapiewoche angekündigt haben, hat jetzt das Kultusministerium von Frankreich zusammen mit der Société française de thérapeutique et de pharmacodynamie in Paris eine offizielle Abordnung von 15 Mitgliedern als Vortrags- und Diskussionsredner für die Teilnahme am Deutschen Therapiekongreß 1953 bestimmt. Ihre Aufgabe soll es sein, die Grundzüge der französischen Therapie darzulegen und über die damit verbundenen Probleme zu diskutieren. Die feierliche Begrüßung der französischen Gäste ist für Sonntag, den 30. August, zu Beginn des Kongresses angesetzt, der bekanntlich bis zum 5. September dauert und in enger Verbindung mit der Deutschen Heilmittelausstellung stattfindet.

Heimkehrer-Befragung mit Lager-Verschollenen-Listen hat Erfolg

Es ist Kameradenpflicht, daß die vom Suchdienst des Roten Kreuzes angeschriebenen Heimkehrer in der Woche von Montag, den 3. August bis Samstag, den 8. August, in der von vormittags 8 Uhr bis abends 20 Uhr durchlaufend geöffneten Suchdienststelle im Rotkreuzhaus, Herrenstr. 39, Einblick in die Verschollenenlisten ihrer eigenen Kriegsgefangenenlager nehmen. In der vergangenen Woche konnten 108 Erklärungen mit Namensnennung von 108 Verschollenen abgegeben werden, die wesentlich zur Klärung dieser 108 Schicksale beitragen werden.

Eiskristalle im Hochsommer

Ammoniak und Salzwasser als Geburtshelfer

Ein kleines Stück Eis schwamm abends bei einem Sommerfest in einem funkelnden Glas Wermuth-Schorle und zerging langsam. Allein der Anblick erfrischte und nichts erinnerte mehr an den ungefügen, weißen Block, der noch morgens in aller Frühe am Straßenrand lag und ein Rinnsal auf dem Gehweg bildete. Eine noch breitere Kluft trennt das Eis-Bröckchen im Kristallglas von dem alten roten Backsteingebäude im Hof der Brauerei Moninger, auf dem „Eisfabrik“ geschrieben steht. Aber schließlich ist dort der Ursprung aller dekorativen und gasfreudlich wirkenden Eis-Stückchen. Die Kinder werden es bedauern, daß der gewohnte Anblick der Eisstangen am Rand einer sommerlichen Straße immer seltener wird, die Eisschränke den elektrisch betriebenen Kühlschränken weichen müssen und das mit Hilfe von Ammoniak hergestellte Kunsteis dadurch überflüssig wird. Denn die Buben stürzen sich mit Geheul auf jede angelieferte Stange und versuchen ein Stück abzuschlagen. Nichts kommt nämlich für sie dem Vergnügen gleich, an einem solchen Bröckchen zu lutschen. Leider nimmt der technische Fortschritt auf derlei Kinder-Freuden keine Rücksicht. Aber vorläufig können noch in jeder Minute 32 Stangen Eis aus den Kältemaschinen bei „Moninger“ sausen, ein beruhigendes Quantum, auch in diesem Sommer. Denn auch bei Regen trinkt der Bürger sein Bier gerne frisch.

Wer zwischen den Fahrzeugen hindurch in den Raum der Kältemaschinen der Brauerei tritt, dem weht zunächst ein Windstoß entgegen, denn ein Schwungrad von mindestens sechs Meter Durchmesser dreht sich in der Mitte der Anlagen. Hier wird Ammoniakgas zusammengedrückt, Kolben arbeiten ununterbrochen und wäre nicht eine dicke Eis-Schicht auf einigen Rohren, würde sich dieser Maschinenraum kaum von ähnlichen in anderen Fabriken unterscheiden. Aber die Quelle aller tiefen Temperaturen der Brauerei, die für die Biererzeugung so wichtig sind, sitzt in diesem Maschinenraum. Zugleich wird mit Hilfe des Ammoniaks auch das Stangeneis hergestellt. Vom Maschinenraum aus steigt das Gas in Röhren auf das Dach der Eisfabrik, wo diese mit kaltem Wasser berieselt werden. Durch

AZ sieht heute:

Tag der deutschen Heimat

Morgen begehen alle Vertriebenen, alle Deutschen, die durch den Krieg oder seine Folgen ihre Heimat verlassen mußten, den „Tag der deutschen Heimat“. In Karlsruhe versammeln sich die Flüchtlinge morgen früh um 10 Uhr zu einer Feier im kleinen Saal der Stadthalle. Zu diesem Gedenktag, der allen Heimatlosen auf's neue ihr Schicksal bewußt machen wird, bringen wir einen Teil der Gedanken, die einen Karlsruher Heimatvertriebenen bewegt haben. Er schreibt:

„Suchend, in dumpfer Verzweiflung irrend, hoffnungslos, lebensmüde kamen wir vor Jahren gleich Bettlern in die neue, uns zugewiesene Heimat, die selbst noch unter dem Entsetzen der Kriegsfurie mit ihren scheu gewordenen Menschen litt. Wir kamen arm und reich, jung und alt, krank und gesund, nicht ausgesucht und ausgewählt, alle nur deswegen, weil wir deutsche Menschen waren, aus dem Ost und West, Süd und Nord, hungernd und frierend, auf langen endlosen Wegen gejagt und getrieben, gehetzt und geschlagen, als Fremde hierher.“

So manche zerbrachen an dem Schicksal, weil sie nicht mehr die Kraft in ihrem ausgemergelten Körper und in ihrer wundeten Seele hatten. Mit brechenden Augen suchten sie die ferne Heimat und wir beteten sie in die neue Heimat. ... Wir aber brauchen die neue Heimat, weil wir wieder lebensbejahend und innerlich warm geworden sind. Aber auch die neue Heimat braucht uns, wir sind ein Stück von ihr geworden. Wir haben sie lieben gelernt, wir fühlen uns zu ihr gehörend. Un-

sere Kinder spielen hier mit den Kindern unserer Freunde und Nachbarn die gemeinsamen Spiele. Möge ihnen und allen Kindern der Welt das Schicksal, durch das wir gegangen, erspart bleiben, denn nie wird das grausame Bild in unseren Herzen erlöschen, da selbst entkräftete Mütter ihren erfrorenen und verhungerten Kindern am Rande der Elendsstraßen mit klammer Fingern eine Grube gescharrt. Unseren Kindern aber, die geblieben, wollen wir trotz der Bejahung der neuen Heimat das Bild der alten ohne Haß und Rachedgedanken stets wachrufen. Wir wollen ihnen erzählen, wie unsere Vorfahren mit friedlichem Pflug unfruchtbaren Boden zu schwerer, fruchtbringender Ackererde verwandelten, wie sie Wälder rodeten, Sümpfe trockenlegten, Dörfer und Städte bauten und geachtet und geschätzt mit fremden, anderssprachigen Völkern lebten und kulturelle Leistungen hervorbrachten, die auch eine Austreibung niemals auslöschen konnte.

So wollen wir auch auf diesem Wege in der neuen Heimat, die uns zweifelsohne viel gegeben und der wir sehr viel zu danken haben, weiterbauen, mithelfen, sie frei und glücklich zu gestalten. Brücken wollen wir schlagen, Brücken über Grenzen, die versöhnend zu den anderen Völkern Europas und der ganzen Welt führen sollen. In diesem Sinne wollen wir den Tag der Deutschen Heimat begehen, frei von Haß und Rachedgedanken, alle aufrufen, dazu beizutragen, daß niemals wieder Menschen ihre Heimat verlassen müssen, und das, was lieb, teuer und heilig ist, mit Füßen getreten wird ...“



Mit einem Handgriff können 32 Eisstangen aus ihren Kammern gekippt werden

Foto: Weiss

die Wärme aus der Sole. Wäre in dem Behälter gewöhnliches Wasser, würde es bei Null Grad gefrieren. Bei einer Salzlösung liegt der Gefrierpunkt jedoch tiefer, je nach Konzentration der Lösung etwa zwischen — 5 und — 30 Grad. In der Eisfabrik wird die Sole auf minus 10 Grad abgekühlt, denn bei kälteren Temperaturen würde das Eis spröde. In dem Bottich mit Salzwasser hängen über tausend eiserne Wasser-Behälter, die die Form der Eis-Stangen haben, lange, schmale Kübel, 32 in einer Reihe. In diese Kammern oder Zellen wird Wasser gefüllt und langsam wandern sie durch die unterkühlte Sole. In neun Stunden ist das Wasser gefroren und der Maschinenmeister kurbelt mit einem Kran eine Reihe der Kammern aus der Sole heraus, dampfend hängen die 32 Eisenbehälter an ihrer Querstange einen Augenblick in der Luft. Dann rasseln sie an den Ketten wieder in die Tiefe, das heißt in einen Behälter mit warmem Wasser. Die Eis-Blöcke werden sozusagen „abgeschreckt“, damit sie sich von den Wänden der Zellen lösen. Dabei schieben sie sich ein wenig über den Rand und schauen als eine Reihe weißer Köpfe aus ihren Kübeln. Mit einem Handgriff kann der Maschinenmeister die ganze Reihe umkippen und 32 Stangen sausen auf einer Schräge ins Freie. Dort stehen schon Männer mit dicken Handschuhen bereit, um die 25 Pfund schweren Eis-Stangen neben Fässer und Kisten auf ihre Bierwagen zu laden.

Es gibt auch eine kostspieligere Art Kunsteis zu erzeugen, mit Kohlensäure, und eine schnellere, bei der das Ammoniak unmittelbar angewandt wird. Aber für den Bedarf der Kunden in und um Karlsruhe genügt die Eisherstellung, wie sie seit zwanzig und mehr Jahren hier üblich ist. Die Brauerei Moninger baut allerdings zur Zeit eine ihrer Kältemaschinen ab und wird dafür eine moderne Anlage bekommen.

Das Bild der Eisfuhrwerke, die im Sommer früh morgens durch die Straßen führen, wird mehr und mehr verschwinden. Die elektrischen Kühlschränke lösten den gemächlichen Haushalt-Eisschrank ab.



Das Schwungrad der Kältemaschine

Noch immer fünf Anwarter

auf den Titel eines Schachmeisters von Baden

Freitag wurde die drittletzte Runde in der badischen Schachmeisterschaft gespielt. Nachdem Sutterer gegen Diemer und Eisinger gegen Decker gewinnen konnte, und Lott gegen Leonhard wahrscheinlich verlieren wird, ist der Ausgang, 2 Runden vor Schluß, offener denn je. In Führung liegen nach der 9. Runde Barnstedt (Offenburg) und Diemer (Baden-Baden) mit je 6 Punkten, vor Lott (Freiburg) 5½ und eine Hängepartie. Eisinger (Karlsruhe) und Sutterer (Baden-Baden) je 5 Punkte.

Im Meisterturnier B steht Kraus (Freiburg) mit 5½ Punkten und 6 Partien an der Spitze, gefolgt von Blau (Heidelberg) und Schuppler (Breiten) je 4 Punkte.

Im Hauptturnier A streiten sich Cawi (Freiburg) und Stolz (Heidelberg) mit je 4½ Punkte aus 5 Partien um den ersten Platz, gefolgt von Schubert (Heidelberg), Hirschauer (Mannheim - Feudenheim) zu 4, Wolfensberger (Mannheim) und Bitterwolf (Eichsheim) je 3½ Punkte.

Im Hauptturnier B lautet der Spitzenstand: Freitag, F. Fluck je 4½, von Strasser, Walter je 4.

Im Hauptturnier C: Borel 4½, Schreck, Krüger je 4. Der Sieg im Seniorenturnier ist Dr. Duhm (Heidelberg) mit 3 Siegen in 3 Partien nicht mehr zu nehmen. Völlig ungeklärt ist die Lage im Kampf um die badische Jugendmeisterschaft.

Donnerstagabend wurde die badische „Blitzmeisterschaft“ ausgetragen, zu der insgesamt 36 Teilnehmer in 4 Gruppen antraten. Den Endsieg und damit den Titel eines „Blitz-

meisters von Baden“ holte sich E. J. Diemer (Baden-Baden).

Wie dem „Badischen Schachverband“ soeben vom Turnierleiter des „Deutschen Schachbundes“ mitgeteilt wurde, wird unser deutscher Meister Max Eisinger mit seinem Meisterkollegen Baldur Hönlinger im Laufe der nächsten Wochen, wahrscheinlich in Karlsruhe einen Stichtkampf über 4 Partien austragen, dessen Sieg zur Teilnahme an der im November stattfindenden deutschen Schachmeisterschaft berechtigt. Für das in der zweiten Septemberhälfte in Baden-Baden durchgeführte Vorturnier Süd zur deutschen Schachmeisterschaft werden demgemäß die ersten Fünf der am Sonntag zu Ende gehenden badischen Schachmeisterschaft gemeldet.

Fackeln und Fahnen am Rhein

Das von der Stadt Karlsruhe aus Anlaß der Austragung der Deutschen Kanu-Meisterschaften heute abend um 21 Uhr auf Rappenhof veranstaltete große Sommernachtsfest verspricht nach den bis jetzt bekannt gewordenen Einzelheiten ein festliches Ereignis ersten Ranges zu werden. Zu Beginn der Vorführungen startet ein Lampion-Boot-Korso mit über 100 Booten Karlsruher Paddler. Die Musik-Kapelle „Harmonie“ und der Gesangsverein „Liederkrans“ Karlsruhe werden mit einem ausgewählten und reichhaltigen Programm aufwarten. Das Ballett des Bad. Staatstheaters mit Ballettmeister Steinbach und Solotänzerin Ulrich sowie zahlreiche andere namhafte Kräfte werden auf einem eigens hierfür im Wasserbecken aufgestellten Podium ihre hohe Kunst unter Beweis

stellen. Höhepunkt des Abends wird der vom Ballettensemble des Bad. Staatstheaters aufgeführte Straußwalzer „Wiener Blut“ mit Fahnenbeschwenken im Schein von Fackelträgern sein. Zum Ausklang des Festes wird ein farbenfrohes Feuerwerk abgebrannt, wobei die malerische Rheinlandschaft eine wirkungsvolle Kulisse abgeben wird. Eintrittskarten sind an den Kassen des städtischen Vierordbades, bei sämtlichen Sommerbädern, in der Straßenbahn und bei den Zeitkarten-Vorverkaufsstellen der Straßenbahn erhältlich. Daneben werden noch Karten, die sowohl zum Eintritt als auch zur Hin- und Rückfahrt mit der Straßenbahn berechtigen, ausgegeben. Das gesamte Rheinstrandbad ist, um einen ungeübten Genuß der Veranstaltung zu sichern, „entschnakt“ worden.

„Gegen Lärm die beste Pille ist und bleibt Dein guter Wille!“

Verdienstkreuz für Heckel

Der Bundespräsident hat dem Kunstmaler Professor Erich Heckel, Karlsruhe, das große Verdienstkreuz verliehen. Professor Heckel gilt als einer der bedeutendsten lebenden Maler in der Bundesrepublik. Er studierte in Dresden zunächst Architektur, wurde Maler und als solcher 1906 Mitbegründer der für die Entwicklung der deutschen Malerei so bedeutenden Künstlervereinigung „Die Brücke“. Zahlreiche Werke der Malerei und Graphik brachten ihn in die erste Reihe der deutschen Künstler. Allgemein bekannt wurde er als Schöpfer der 1914 gemalten „Madonna von Ostende“, die bis 1937 ein Hauptstück der modernen Abteilung der Nationalgalerie Berlin war. Heckel ist seit langem in allen nennenswerten öffentlichen und privaten Sammlungen Deutschlands, aber auch des Auslands, vor allem Amerikas, repräsentativ vertreten. Trotz seines hohen Alters — Professor Heckel wurde gestern 70 Jahre alt — versieht der Ausgereifte seit 1949 einen Lehrauftrag an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe.

Gau-Jugendtag der Industriegewerkschaft Druck und Papier

Heute und morgen findet in Karlsruhe der zweite Gaujugendtag der Industriegewerkschaft Druck und Papier im kleinen Stadthalleaal statt. In der Gewerbeschule ist zu gleicher Zeit eine Ausstellung damit verbunden, auf der Arbeiten der Lehrlinge und die Werkstätten gezeigt werden. Bei der Festversammlung am morgigen Sonntag spricht Walter Alexander über „Die heutige Situation der Jugend“. Nachmittags findet eine Rheinfahrt für die Jugendlichen statt. Den Wettbewerb der zur graphischen Gestaltung des Programms ausgeschrieben worden war, gewann Walter Schwerdtle, Weingarten, bei der Firma Karlsruher Verlagsdruckerei.

Vor 30 Jahren begannen die Frauen zu singen

Daxlander Gesangverein „Edelweiß“ feiert Jubiläum des Gemischten Chors
Badischer Sängerbund ehrte langjährige Mitglieder

Am Wochenende feiert der Gesangverein „Edelweiß“ Daxlanden, das 30jährige Gründungsjubiläum seines Frauen- und gemischten Chors. Aus diesem Anlaß hat der im Jahre 1895 ursprünglich als Männergesangverein gegründete Verein ein großes Festprogramm aufgestellt, das an drei Tagen auf dem Festplatz bei der Appenmühle (Straßenbahnhaltestelle Oelbecken) abrollen wird.

Als 1922 in Karlsruhe die Singakademie ins Leben gerufen wurde, bildete man anschließend unter Eilfer einen gemischten Chor, der bei den großen Aufführungen der „Jahreszeiten“, der „Schöpfung“ usw. mitwirkte. 1923 lösten sich Teile dieses Chores von der Singakademie und kamen zum „Edelweiß“, wo Adolf Weigel dann diesen gemischten Chor leitete. 1933 wurde der Verein, der dem Arbeitersängerbund angehörte, verboten, lebte aber unter dem neuen Namen „Eintracht Daxlanden“ 1934 wieder auf. 1940 wurde Hauptlehrer Huber nach dem Wegzug von Weigel Chorleiter des Vereins. Durch die Kriegereignisse verlor der Chor sein gesamtes Inventar und fing 1945 unter dem alten Namen „Edelweiß“ wieder von neuem an. Er ist einer der wenigen Karlsruher Vereine mit gemischtem Chor und Frauenchor.

Am vergangenen Sonntag fand bereits ein Festabend mit Ehrungen der aktiven und passiven Mitglieder statt. Dabei wurden 20 Sängerinnen und Sänger für 25- bis 30jährige Sängertätigkeit mit der Silbernen Sängernadel des Badischen Sängerbundes ausgezeichnet, während 11 Sänger sogar für 40- bis 50jährige aktive Sängertätigkeit vom Vorsitzenden des Karlsruher Sängerkreises die goldene Ehrennadel erhielten. Der älteste aktive Sänger des Vereins, Theodor Kunz, sen., der keine Singstunde veräumt, ist 83 Jahre alt, wäh-

rend der jüngste Sänger erst 15 Lenzte zählt. Große Verdienste um den Verein hat sich auch das Gründungsmitglied des gemischten Chores, der Ehrensänger-Vorstand Oskar Klingler erworben.

Unter dem Motto „Fest des gemischten Chores“ bringt das dreitägige Festprogramm eine Reihe von Veranstaltungen, an denen neben dem „Edelweiß“ die „Lyra Liedertafel“, Grünwinkel, die Sängervereinigung Kniffelnggen, der Sängerbund Ruppurr, der Männerchor des Gesangvereins „Liederkrantz“ Daxlanden und die „Philharmonische Gesellschaft“ teilnehmen. Am Samstag findet um 19.30 Uhr eine Gedenkfeier auf dem Friedhof statt, wobei auch die Kapelle des Musikvereins Daxlanden mitwirkt. Um 20.30 Uhr beginnt das Festkonzert im Festzelt bei der Appenmühle. Der Sonntag bringt um 11 Uhr im Festzelt ein Frühkonzert, ausgeführt vom Musikverein. Ab 13.30 Uhr bewegt sich der Festzug durch die Straßen Daxlandens zum Festplatz, wo um 15 Uhr das große Gastkonzert steigt, bei dem auch Bundeschormeister Walter Schlageter als Leiter der gemischten Gesamtschöre in Stärke von etwa 320 bis 350 Sängern auftritt. Ein großer Unterhaltungsabend mit sportlichen und musikalischen Darbietungen der Arbeitsgemeinschaft der Daxlander beschließt den Tag. Am Montag klingt das Fest mit einem „historischen Volksliederabend“ und bengalischer Beleuchtung aus.

Die Arterienklemme in der Bauchhöhle

Operation bei Kerzenlicht — Muß der Chirurg bestraft werden? — Interessante Entscheidung des Bundesgerichts

„Wird nach einer Operation eine 16 cm lange und 8 cm breite Arterienklemme in der Bauchhöhle zurückgelassen, so spricht der erste Ansehn für ein Verschulden des operierenden Arztes.“ Mit diesem ungewöhnlichen Rechtsatz hat der 6. Zivilsenat des Bundesgerichtshofes zu einem Nürnberger Prozeß Stellung genommen, der nicht nur wegen der reinen Rechtsfragen, sondern auch wegen der zur Erörterung stehenden menschlichen Probleme mit größter Anteilnahme verfolgt worden ist.

Am 23. April 1945 meldete sich in Nürnberg, Theresienkrankenhaus, ein Mann, um einen Darmabschluß operieren zu lassen. Drei Tage vorher hatte die Stadt vor den Amerikanern kapituliert, und die Zustände im Krankenhaus waren beim besten Willen nicht als geordnet zu bezeichnen. Die Stromversorgung war unterbrochen, und wenn das Notstrom-Aggregat versagte, mußte sogar bei trübem Kerzenschein und bei Taschenlampen-Beleuchtung operiert werden. Die ganze Verantwortung für das Provisorium ruhte auf den Schultern eines überlasteten Arztes, dem nur ein noch unerfahrener Assistenzarzt und ein Medizinstudent zur Seite standen. Amerikanische Soldaten hatten das Theresienkrankenhaus von der Umwelt abgeriegelt.

So lagen die Verhältnisse, als sich an jenem 23. April 1945 dieser Mann zur Operation meldete. Der Chirur operierte noch am gleichen Tage, konnte aber keinen Darmabschluß feststellen und beendete die Operation ohne weitere chirurgische Eingriffe. In der Bundesgerichtsentscheidung heißt es: „Dabei verblieb eine Arterienklemme, ein scherenförmiges Metallinstrument von 16 cm Länge und 8 cm Griffbreite unbemerkt in der Bauchhöhle des Patienten.“

Obgleich der Operierte später oftmals über Schmerzen klagte, wurde die Klammer erst im November 1947 durch Röntgenaufnahme festgestellt und einen Monat später operativ entfernt. Kurz darauf trat eine nekrotische Entzündung der Wunde auf und der Patient

starb. Die Ehefrau des Verstorbenen klagte nun gegen den Arzt auf Schadenersatz. Sie verlangte eine Unterhaltszahlung von monatlich 300 DM. Der Chirurg des Krankenhauses beruft sich auf die Verhältnisse zur Zeit der Kapitulation, auf die seelische Belastung, den Mangel an geeigneten Hilfskräften und die ungenügende Beleuchtung.

Die Richter des Bundesgerichtshofes kamen abweichend von den Vorinstanzen zu dem Schluß: „Kann man bei dem Zurückbleiben von Fremdkörpern in der Operationswunde auch nicht ganz allgemein und stets ein Verschulden des Arztes unterstellen, so weist das

Zurücklassen eines derartig großen und festen Gegenstandes wie hier doch in solchem Maße auf die Verletzung der anerkannten Regeln ärztlicher Kunst, ja der von jedem vorsichtigen Menschen anzuwendenden Sorgfalt hin, daß dem ersten Ansehn nach von dem Verschulden des operierenden Arztes ausgegangen werden muß.“

Dem Arzt hätten gerade die Unzuverlässigkeit der Lichtanlage und die übrigen Umstände in besonderem Maße Veranlassung bieten müssen, allgemeine Sicherungen dagegen zu treffen, daß ein bei dem Eingriff verwendetes Instrument unbemerkt in der Bauchhöhle des Operierten zurückbleibe.

Die Richter des Karlsruhe 6. Zivilsenats verwiesen den Fall an das Nürnberger Oberlandesgericht zurück, wo noch einmal sorgfältig geprüft werden muß, ob sich zur Entlastung des Arztes neue Gesichtspunkte ergeben.

Betriebsausflug mit Flaschenpost

Dieses Mal traf es die Richtigen

Anfang Juli unternahm die Belegschaft der Möbelfirma Mann einen Betriebsausflug mit dem Motorboot „Friedrich Töpper“ in den Goldgrund und nach Speyer. Im fröhlichen Trübel auf der Rückfahrt wurde die Getränkekarte des Boots in eine Flasche gesteckt und über Bord geworfen. Die Flaschenpost enthielt die Mitteilung, daß derjenige, der die Karte einwendet, 50.— DM von der Firma erhält.

Nach 13 Tagen wurde die Flasche von einer Flüchtlingsfamilie in Ketsch a. Rhein bei Schwetzingen, gefunden. Es kam folgende Nachricht: „Sie werden wohl erstaunt sein, von Ketsch a. Rhein diese Zeilen zu erhalten. Bin gestern abend mit meinem einjährigen Tochterchen und meinem Mann an den Rhein gegangen. Wir fanden eine Flasche mit inliegendem Inhalt. Sie können sich vorstellen, wie groß unsere Freude war. Mein Mann ist Schlesier und kam 1951 von jugoslawischer Gefangenschaft.“

Es traf also einmal die Richtigen und die Mitarbeiter der Firma freuen sich sehr über den Erfolg.

Chormeister Wilhelm Raupp 60 Jahre alt

Der Frauen- und Männerchor des Sängerbundes „Vorwärts“ Durlach, ließ es sich nicht nehmen, seinen Dirigenten, Wilhelm Raupp, anlässlich seines 60. Geburtstag in einer Feierstunde in der Festhalle zu ehren. Als äußeres Zeichen der Wertschätzung überreichten der Frauen- und Männerchor praktische und sinnvolle Geschenke. Aus allem sprach der Wunsch, das Geburtstagskind möge noch lange in guter Gesundheit mit seinen Sängern leben und wirken und die nun einmal-eingeschlagenen Wege weiter schreiten, bis zu jenem Tage, wo aus dem gemeinsamen Schaffen ein freundliches Echo widerklingt.

Internationale Fahndung

Die Kriminalpolizei Karlsruhe teilt zum Hechinger Diebstahl mit:

In der Nacht zum 31. 7. wurden durch Einbruch auf der Burg Hohenzollern bei Hechingen folgende Kronjuwelen im Wert von mindestens einer halben Million DM gestohlen:

1. Malteser Halsorden und Brustkreuz mit Brillanten;
2. Stern zum Schwarzen Adler mit Hosenbandorden;
3. Bulgarisches Großkreuz mit Krone und Stern mit Brillanten;
4. Preussischer Feldmarschallstab mit Rubinen und Brillanten;
5. Armband mit Bildnissen von Kaiser Wilhelm II. und seiner 7 Kinder in Brillanten;
6. Taufgeschenk an den Prinzen Wilhelm, nachmaliger Kaiser Wilhelm II. von der Königin Viktoria von England; 1 goldener Dessertlöffel, 1 goldene Dessertgabel, 1 gold-

nes Obstmesser, 1 goldener Becher; 7. Armband mit Bildnis Königin Viktoria von England; 8. Medaillon mit Bildnis Kaiser Wilhelm II. und der Kaiserin Augusta Viktoria mit Perlen; 9. 6 Stück Tabatieren Friedrichs des Großen, reich mit Brillanten besetzt; 10. ein goldener Teller; 11. Taufschale mit Kanne, aus schlesischem Gold geschlagen; 12. Stern zum Schwarzen Adler in Brillanten.

Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei Karlsruhe, Tel. 6090, App. 276 oder 395, oder jede andere Polizeidienststelle entgegen.

Fuchsjagd der Ruppurrer Motorsportler

Am morgigen Sonntag, den 2. August, veranstaltet der Rad- und Motorsportverein 1897 „Einigkeit“ Ruppurr, eine Fuchsjagd für Motorräder aller Klassen. Start um 8 Uhr am Gasthaus „Zum Eichhorn“. Nachmittags wird ab 14 Uhr auf dem Gelände des Ruppurrer Fußballvereins 04 ein Geschicklichkeitsfahren durchgeführt.

Karlsruher Tagebuch

M/S „Friedrich Töpper“. Am heutigen Samstag, den 1. August, findet von 15.30 bis 18 Uhr eine Kaffeefahrt statt. Abfahrt ausnahmsweise wegen der Kanu-meisterschaften am Aniegeplatz Nordbecken. Rückfahrt von 18 bis 19 Uhr, Abfahrt am Mittelbecken.

M/S „Beethoven“, Sonntag, den 2. August, Fahrt nach Speyer. Abfahrt am Nordbecken um 13 Uhr, Rückkehr gegen 21 Uhr.

Die Stadtgartenkonzerte am kommenden Sonntag, von 11 bis 12.30 und 16 bis 18 Uhr, werden vom Musikverein „Harmonie“ unter Leitung von Dirigent Hugo Rudolph bestritten.

Goldene Hochzeit feiern am 1. 8. die Eheleute Jakob Götz, Waldhornstr. 8. Der Ministerpräsident und der Oberbürgermeister übermittelten ihre besten Glückwünsche.

AZ WETTERDIENST

Erst am Sonntag vorübergehende Besserung

Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh:

Wechselnd, meist stärker bewölkt und wiederholt schauerartige Regenfälle. Die Tagestemperaturen nur gegen 20 Grad. In der Nacht beginnende Besserung Abkühlung bis unter 15 Grad und am Sonntag wieder zeitweise heiter, doch nicht ganz regensicher. Höchsttemperaturen um 25 Grad. Anfangs lebhaft westliche Winde, später abflauend und mehr aus Südwest.



18 Monatsraten für Möbel, Teppiche, Bettzubeh.
1/5 Anzahlung genügt
Frei Haus mit eigenen Lastzügen

Wohnschrank 389.- / 348.-
für Kleider, Geschirr, Wäsche
Nußbaum Seidenglanz oder Eiche dunkel gebeizt
Antikglas - Messing; Iltter
175 cm breit - 160 cm hoch - 56 cm tief

Nicht umsonst ist **MÖBEL MANN** KARLSRUHE
Badens größtes Möbel- und Teppichhaus!



Bettcouch 155.- / 189.-
lose Rückkissen - Federkern -
Bettkasten - Gesamtlänge 220 cm
Epiplüsch rot oder grün

Verlangen Sie bitte Prospekte

Pforzheim

Französischer Sportoffizier Vorstandsmitglied beim VfR



Der Sportoffizier des in Pforzheim stationierten französischen zweiten algerischen Spahi-Regiments, Gaston Boite, wurde bei der Generalversammlung des badischen Amateurligisten VfR Pforzheim als Beisitzer einstimmig in die Vorstandschaft des Vereins gewählt.

Fußballer-Krach in Pforzheim. Der VfR Pforzheim hat den Spielverkehr mit dem 1. FC Pforzheim abgebrochen, weil dieser entgegen mehrfachen Zusicherungen einen Spieler hinter dem Rücken der Vereinsleitung an sich gezogen haben soll.

Der Fremdenverkehr in Pforzheim hat sich im ersten halben Jahr 1953 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres erheblich gesteigert. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres wurde die Goldstadt von annähernd 13 500 Fremden, darunter 3602 Ausländern, besucht.

Ehrenvolle Berufung für Pforzheimer Forstmeister. Der Pforzheimer Forstmeister Dr. Herbert Offner ist als Vertreter des deutschen Forstwirtschaftsrates zum korrespondierenden Mitglied der am 20. Juli in Düsseldorf gegründeten „Arbeitsgemeinschaft Holz e. V.“ gewählt worden.

Schlechte Aussichten für Kater

Um eine schrankenlose Vermehrung der Katzen zu verhindern, hat der Tierschutzverein Pforzheim vorgeschlagen, alle jungen Kater zu kastrieren. Der Tierschutzverein beobachtet mit Sorge, daß viel mehr junge Katzen aufgezogen werden, als Heimstätten für sie vorhanden sind.

US-Manöver im Landkreis Karlsruhe

Wie das US-Headquarters Area Command mitteilt, finden vom 1.—15. August im gesamten Landkreis Karlsruhe amerikanische Truppenmanöver statt. An den Übungen werden zahlreiche motorisierte Einheiten teilnehmen.

Bisher 7160 DM Brotunterstützung bezahlt

Die Auszahlung der zu Lasten des Bundes nach Wegfall der Konsumbrot-Subventionen zu bewilligten Beihilfen wurde im Landkreis Karlsruhe durchgeführt. 1276 Empfänger von laufender Fürsorgeunterstützung erhielten 7160 DM und 1001 Minderbemittelte 5670 DM.

Landkreis Karlsruhe

„Sportfreunde“ weihen neues Klubhaus ein

Ein vom Idealismus getragenes Gemeinschaftswerk abgeschlossen — Große Sportwoche

Forchheim. Am kommenden Sonntag begeht der FV „Sportfreunde“ die Einweihung seines neuen westlich der Durmersheimer Landstraße erstellten Klubhauses. Das neue Klubhaus wurde nach den Plänen von Architekt Josef Winter, Mörsch, zum größten Teil von seinen Mitgliedern in ehrenamtlicher, freiwilliger Arbeit erstellt.

Damit wurde nicht nur ein schönes Werk vollendet, sondern ein von großem Idealismus der Mitglieder getragenes Gemeinschaftswerk zum Abschluß gebracht. Dieses Gemeinschaftswerk und der Idealismus der Mitglieder wird erst dann in seinem vollen Umfange deutlich, wenn man den oben mit 70 000 DM angegebenen Wert von 21 000 DM gegenüberstellt, die als Eigenmittel, Spenden, Darlehen und Totomittel dem Bau zufließen.

Josef Buhlinger 70 Jahre. Malsch. Am heutigen 1. August kann ein verdienter Mitbürger, Rottenmeister i. R. Josef Buhlinger, Mozartstraße 9, in aller Frische seinen 70. Geburtstag begehen. Der Jubilar war 45 Jahre bei der Eisenbahn beschäftigt. Der Arbeitergesangsverein „Freundschaft“ zählt ihn zu seinen Gründern und noch immer besucht er regelmäßig die Singstunden.

Spöcker Tabakbauern auf Besichtigungsfahrt

Spöck. Eine sehr lehrreiche Besichtigungsfahrt zum Forchheimer Tabakforschungsinstitut unternahm kürzlich der Spöcker Tabakbauerverein. Dr. Reich vom Institut übernahm die Führung seiner Gäste persönlich und scheute keine Mühe, sie in allen wissenswerten Fragen zu unterrichten. Vor der Führung hielt Dr. Reich einen kleinen Vortrag in dem er für einen verstärkten Virgintabakanbau sprach.

40 Jahre Kleintierzuchtverein

Spöck. Der nun 40 Jahre alte hiesige Kleintierzuchtverein begeht an diesem Wochenende in der Turnhalle sein Jubelfest, an dem sich sämtliche hiesigen Vereine beteiligen. Die Jubiläumsfeier wird durch eine Kreisgeneralversammlung am Sonntag, einem Preisschießen während der Festtage und einer Ausstellung von Zuchtieren gekennzeichnet.

Fischerfest und Preisangeln

Leopoldshafen. Der hiesige Anglerverein veranstaltet am 2. 8. 53 am Hafenplatz sein

treuen Leser unserer Zeitung herzliche Glückwünsche und alles Gute für den weiteren Lebensabend.

Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 3

Bruchhausen. Am Mittwoch gegen 14 Uhr ereignete sich auf der Bundesstraße 3, unweit des Malscher Waldeingangs ein Verkehrsunfall. Ein Kuhfuhrwerk fuhr ohne Anzeigen der Richtungsänderung und ohne daß sich der Landwirt vergewissert hatte, daß von rückwärts kein Kraftfahrzeug sich nähert, in einen nach links abbiegenden Feldweg ein.

lichen Glückwunsch. — Wer im Gewinn „Neues Feld“ Wasserschaden hatte, soll dies am Samstag, 1. 8. 53 bei der Gemeindeverwaltung melden.

Sportfest des FC Alemannia Eggenstein

Eggenstein. Der FC Alemannia Eggenstein veranstaltet am 1., 2. und 3. August als Auftakt zur neuen Fußball-Saison sein diesjähriges Sportfest. Bereits am Samstagabend um 18 Uhr stehen sich die A. H.-Mannschaften von Eggenstein und Karlsruhe-Rinheim gegenüber. Anschließend findet bei Kesselfleischessen und Schlachtplatte ein gemütliches Beisammensein statt.

Neureut. Sterbefälle. Infolge eines Verkehrsunfalles ist Winfried Herbert Brauner, Sohn der Eheleute Joachim und Ursula Brauner, Hauptstr. 85, am 25. Juli, im Alter von 5 Jahren tödlich verunglückt.

Oberweiler erhält Obstsammelstelle

Oberweiler. Den Bemühungen von Obstbauinspektor Groß, Augustenberg, ist es gelungen, daß nun auch Oberweiler eine Obstsammelstelle erhält. Die Obstsammelstelle wird demnächst eröffnet werden.

Sportfest der Fußballvereinigung

Weingarten. Weingarten steht an diesem Wochenende im Zeichen eines von der Fußballvereinigung veranstalteten Sportfestes. Nach einem AH-Spiel und einem Jugendspiel am Samstagabend findet ein Sommernachtsfest mit Feuerwerk statt. Weitere Spiele folgen am Sonntag und Montag.

Bruchsal

Handharmonika-Orchester treffen sich in Untergrombach

Untergrombach. Die hiesige Gemeinde und besonders den Handharmonikaclub erwartet ein großes Ereignis. Am 15. und 16. August findet hier das Handharmonika-Berzirkstreffen mit Wertungsspiel und internationalen Preisrichtern statt.

Zur Vorbereitung dieser Festtage trafen sich dieser Tage die Dirigenten der Handharmonikaveröre des Bezirkes Karlsruhe zu einer Besprechung im Gasthaus „Zur Kanne“. Aus dem aufgestellten Programm wollen wir folgendes erwähnen: Am 9. August findet bereits die kirchliche Weihe der Fahne des Handharmonikaclubs Untergrombach statt und zwar im Rahmen des Hauptgottesdienstes.

Auch in Heidelberg Sportfest. Heidelberg. Am kommenden Samstag, Sonntag und Montag veranstaltet die Sportvereinigung FC 07 ihr sommerliches Sportfest. Das Programm sieht den Auftakt mit einem

Jugendspiel gegen Germania Forst am Samstagnachmittag 17.30 Uhr vor; daran anschließend wird die AH gegen Wössingen antreten. Am Sonntag Spielbeginn 11.30 Uhr mit einem Jugendspiel gegen Obergrombach. Die Heideisheimer 2. Mannschaft wird gegen Büchig antreten und Neisheim 1. gegen Rinklingen 1. Das Hauptspiel um 15 Uhr trägt die Heideisheimer Erste gegen den derzeitigen A-Klassenmeister Odenheim aus, und zum Abschluß wird um 17 Uhr Wössingen 1. gegen Unteröwisheim 1. antreten.

Weiher. Morgen veranstaltet der Obst- und Gartenbauverein sein bereits zur Tradition gewordenen Blumenfest. Um 13.30 Uhr ist der große Festzug vorgesehen.

Bretten

Sechs Jahrzehnte Kleintierzuchtverein

Das Wochenende wird diesmal im Zeichen des 60jährigen Jubiläums des Kleintierzuchtvereins 1893 stehen, wozu zahlreiche Brudervereine aus dem ganzen Kraichgau vertreten sein werden und prominente Gäste erwartet werden. Nach einem Festabend am Samstag in der „Stadt Pforzheim“ findet am Sonntag in der Zuchtanlage eine Jungtierschau, die Enthüllung eines Gedenksteines und ein festlicher Nachmittag statt.

Im Jahre 1893, als die „Italiener“ und „Minorkas“ ihren Siegeszug durch unsere Gegend antraten, wurde der Geflügelzuchtverein aus der Taufe gehoben. Die Einrichtung von Zuchtstationen usw. hat ihm schon in den ersten Jahren einen mächtigen Auftrieb gegeben. 1898 wurde daneben ein Kaninchenzüchter-Klub gegründet. Nach der Jahrhundertwende bis zum ersten Weltkrieg waren die Liebhaberzuchten, besonders Ziergeflügel, gut verbreitet. 1923 schlossen sich Geflügelzuchtverein und Kaninchenzüchter-Klub zum Kleintierzuchtverein zusammen.

der aufgelöst. Die meisten Motorsportler, die dort Mitglieder waren, haben sich dem Motorsportclub im ADAC angeschlossen, der damit der alleinige Interessenvertreter aller Motorsportler ist.

Zusammenarbeit der Polizei klappte: Am Mittwochnachmittag gelang es der Landespolizei Bretten, zwei junge Burschen wegen eines frechen Diebstahls festzunehmen. Die beiden, die aus Essen stammen und angeblich auf Arbeitssuche unterwegs waren, hatten zwischen Heimsheim und Gondelsheim ein fast neues Fahrrad eines Straßenwirts mitgenommen und dafür ein altes Vehikel liegen lassen.

Motorradunfall

Diedelsheim. Am Spätnachmittag des Mittwoch ereignete sich auf der Bundesstraße am Ortsausgang in Richtung Gondelsheim ein Verkehrsunfall. Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad fuhr auf einen nach links abbiegenden Bauernwagen auf, wodurch die beiden Männer auf die Straße geschleudert wurden. Der Fahrer erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Advertisement for FEWA detergent. Features a large illustration of a woman washing clothes in a tub. Text includes: 'Wer wäscht wohl noch wie Oma - ma?', 'Ein wenig FEWA - handwarmes Wasser - und sanftes Durchdrücken, das ist die moderne Art, gute Sachen schnell und gut zu pflegen!', 'FEWA die sanfte Wäsche'. A small illustration of a woman in a boat is also present.

Offenburg

Am Steuer darf man nicht krank sein

Grippekranker verursachte Unfall - Geldstrafe



Vor dem Offenburger Schöffengericht stand ein 55 Jahre alter Omnibusfahrer von auswärts. Dieser fuhr im Januar einen Omnibus mit 15 Passagieren, obwohl er grippekrank war und sich kaum aufrecht halten konnte.

Ein großes Aschenbahnrennen veranstaltet morgen, Sonntag, der Radsportverein Offenburg auf der Aschenbahn auf dem Jahnplatz.

Im Krankenhaus gestorben sind an den Folgen eines Unfalles die Frau des evangelischen Pfarrers aus Emmendingen, die mit ihrem Ehemann als Sozialfahrerin in der Okenstraße auf den Geleisen der Industriebahn verunglückte.

Den Aertsesonntagsdienst versehen ab heute 12 Uhr mittags Dr. Gaß, Telefon 1388 und Dr. Mey, Telefon 1372.

Die Lokführer versammeln sich heute Samstagabend, 19.30 Uhr, im „Engel“.

Die Schutzpolizei hatte im Stadtgebiet in der vergangenen Woche 11 Verkehrsunfälle zu verzeichnen.

Mütterberatungsstunden

Das Staatliche Gesundheitsamt hält im Monat August in den einzelnen Gemeinden an folgenden Tagen Mütterberatungsstunden ab:

mäßige Geschwindigkeit und je 1 auf Nichtabblenden der Scheinwerfer und unvorsichtiges Überqueren der Fahrbahn zurückzuführen.

Weitere polizeiliche Mitteilungen. Entwendet wurden je zwei Motorräder, 1 Kl-Kraftrad und 4 Fahrräder.

In der Grabenallee bei der Einmündung der Gymnasiumstraße sprang ein 4 Jahre altes Kind hinter einem vorbeifahrenden Lastzug über die Straße.

Am Hofweierer Bahnübergang fuhr ein auswärtiger Pkw-Fahrer, kurz vor der geschlossenen Bahnschranke, die er zu spät bemerkte, die 3 m hohe Böschung hinunter.

Die Stadtverwaltung Offenburg gibt bekannt: Das Baugesuch der Stadtwerke Offenburg zur Verlegung des Hauseinganges im Wasserwerk Offenburg und zur Erstellung von zwei Laufstegen über den Mühlbach nebst Plänen liegt zur Einsicht während einer zweiwöchigen Einspruchsfrist im Rathaus.

Der Bund der Berliner fordert alle Landsleute und Freunde Berlins auf, zu einer zwanglosen Zusammenkunft zu kommen.

Nördlich von Offenburg, in der Höhe von Bohlsbach, auf der Bundesstraße 3 fuhr ein

- Griesbach am 18. 8., 13.30 Uhr, im Rathaus; Hofweier am 5. 8., 13 Uhr, im Schulhaus; Leutenbach am 17. 8., 13.30 Uhr, im Schulhaus; Nesselried am 21. 8., 13.30 Uhr, im Rathaus; Niederschopfheim am 20. 8., 13.30 Uhr, in der Berufsschule; Nußbach am 20. 8., 13.30 Uhr, im Rathaus; Oberkirch am 5. 8., 14 Uhr, in der Hilfsschule; Oedsbach am 13. 8., 14 Uhr, im Rathaus; Ohlsbach am 25. 8., 14 Uhr, im Rathaus; Oepnau am 11. 8., 14 Uhr, im Bürgersaal; Ortenberg am 14. 8., 15 Uhr, im Schulhaus; Bad Peterstal am 17. 8., 14 Uhr, im Schulhaus; Reichenbach am 17. 8., 15 Uhr, im Schulhaus; Schutterwald am 19. 8., 14 Uhr, im Rathaus; Uim am 27. 8., 13 Uhr, im Rathaus; Waltersweier am 6. 8., 14 Uhr, im Rathaus; Weier am 20. 8., 13.30 Uhr, im Rathaus; Zell-Weierbach am 18. 8., 14 Uhr, im Rathaus und in Zunewier am 27. 8., 13 Uhr, im Rathaus.

Woltach

Mehr Wohnungen für Heimatvertriebene?

Im kommenden Jahr würden mehr Wohnungen für Heimatvertriebene gebaut werden, erklärte der Vorsitzende des Landesverbandes Südbaden der Heimatvertriebenen, Dr. Eichler, in einer Versammlung in Woltach.

Tag der Heimat in Hornberg

Hornberg. Wie bereits schon berichtet, hält der Kreisverband der Heimatvertriebenen am Sonntag in Hornberg den „Tag der Heimat“ ab.

Borgwardwagen aus Offenburg heimwärts. Vor ihm fuhr ein Schweizerwagen. Als dieser bremste, um einem Lastzug Gelegenheit zu geben, eine Tankstelle anzufahren, bremste auch der Offenburger Kraftfahrer.

Gengenbach. Auf der Bundesstraße 33, bei der Einmündung der Dorfstraße von Reichenbach, kam es zu einem Zusammenstoß. Ein Radfahrer aus Reichenbach räumte einem Kleinlastwagen aus Offenburg das Vorfahrtsrecht nicht ein.

Auch Durbach vor einem Jubiläum

Durbach. In diesem Jahre besteht die hiesige Winzergenossenschaft 25 Jahre. Die Festtage sind der 15., 16. und 17. August.

Bezirksmusikfest in Rammersweier

Rammersweier. Morgen und übermorgen wird das Dorf Rammersweier im Zeichen des Bezirksmusikfestes stehen.

Schwere Strafen für Offenburger Zollbeamte

In Ravensburg wurde am Mittwoch der große Schmuggelprozess beendet, in den auch Offenburger Zollbeamte verwickelt waren.

Zum Tag der Heimat

Man mag die Stadt Offenburg anstern, von welcher Seite dies auch immer sein mag, immer wird man den landschaftlich so schönen Punkt, die „Lindenhöhe“ vor Augen haben.

Wer oft hupt, bremst zu spät!

Kehl



Kehl hat über 1 Million Mark Schulden

Die Stadtverwaltung Kehl hat kürzlich ihren Haushaltplan für Rechnungsjahr 1953/54 veröffentlicht und der Landesregierung zur Genehmigung übermittelt.

Der Schuldenstand der Stadt hat sich gegenüber dem Vorjahr um 239.963 Mark auf 1.352.561 Mark erhöht.



Das Kartenspiel der 1000 Möglichkeiten. Sie finden Einzelkarten in jedem Heftchen.



ZIGARETTENPAPIER unübertroffen in Qualität

Ab 8. Juni 1953 nur noch 25 Pf.

Außerdem in jedem GIZEH-Heftchen 1 Patience- oder Quartelkarte. Sie erhalten GIZEH bei Ihrem Tabakhändler!

Lahr

Geschäftsführer der Lahrer Kreisverwaltung beurlaubt

Der Landrat von Lahr hat am Donnerstag den Geschäftsführer der Lahrer Kreisverwaltung, Helmut Rahmfeld, beurlaubt.

Der Wein auf der Straße: Ein mit Weinflaschen beladener Lastkraftwagen wurde von einem entgegenkommenden Lastkraftwagen von der Fahrbahn abgedrängt.

Aus der Umgebung: Eine Fahrt nach Heidelberg unternahm die Schüler der achten Klasse von Seelbach.

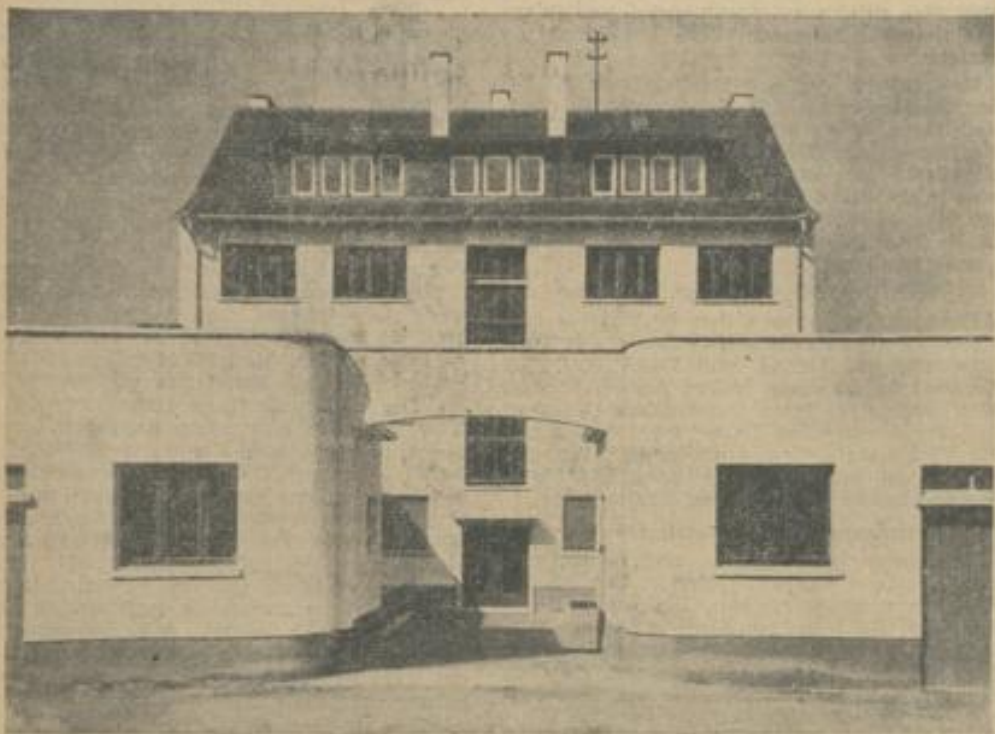
merksam, daß zum 1. September 1953 die Frist bezüglich Einreichung von Anträgen auf Feststellung des Schadens nach dem Lastenausgleichsgesetz abläuft.

Advertisement for Orth clothing store. Text: 'Billig kann jeder sein!', 'Wenn Sie aber wirklich preiswert kaufen wollen, dann achten Sie nicht nur auf die Preisschilder, sondern vor allem auf die Qualität.' Includes a list of clothing items and prices.

Advertisement for the Bund der vertriebenen Deutschen. Text: 'Am 2. August 1953 findet in Offenburg die Feier des Tages der Heimat statt.' Includes details about the event and contact information for the Kreisverband.

Gaggenauer Gewerkschaft im neuen Heim

Ein städtebaulicher Blickpunkt im Zentrum der Stadt — Schlichte Einweihungsfeier



Die IG Metall als die größte Industriebranche innerhalb des DGB des Kreises Rastatt erlebte am Donnerstag eine freudige Stunde, konnte doch die Ortsverwaltung an diesem Nachmittag ihr neues Heim an der Hauptstraße in Gaggenau in einem feierlichen Akt seiner Bestimmung übergeben. Das Gewerkschaftshaus besitzt im Erdgeschoß zwei Verkaufslöcher, in denen das Möbelhaus Esser und die Konsumgenossenschaft untergebracht sind. Der zweite Stock enthält die Büroräume der Gewerkschaft Metall, sowie als Mittelpunkt einen schönen Versammlungsraum. Die oberen Stockwerke enthalten u. a. eine Anzahl schöner Wohnungen.

Die Eröffnungsfeierlichkeit beschränkte sich auf einen kleinen Kreis. Als Vertreter der Stadt war Bürgermeister Hollerbach, als Vertreter der Firma Daimler-Benz Direktor Kappeler, von der Treuhandverwaltung Frankfurt Herr Mainzer, von der Bezirksverwaltung Stuttgart des DGB die Herren Becker und Kern, von der Kreisverwaltung Rastatt des DGB Gewerkschaftssekretär Wehrle, sowie die Mitglieder der Ortsverwaltung anwesend.

Nach Begrüßung durch Rothengatter, welcher allen Stellen, die an dem Zustandekommen dieses für Gaggenau bedeutsamen Ereignisses mitgewirkt haben, dankte, übergab Architekt Wingerath Herrn Mainzer von der Treuhandverwaltung Frankfurt in symbolischer Weise den Schlüssel für das Gewerkschaftshaus. Er würdigte die vorbildliche Zusammenarbeit aller am Bau Beteiligten und die Aufgeschlossenheit des Bürgermeisters. Er wies auch auf die Schwierigkeiten von der Rückstattung des alten Heimes bis zur jetzigen Schlüsselübergabe hin. Bürgermeister Hollerbach beglückwünschte die Gewerkschaften zu ihrem neuen Heim und meinte, daß das hiermit Geschaffene sich in städtebaulicher Hinsicht sehen lassen könne. Er wünschte, daß der gute Geist, der bisher dieses Werk begleitet habe, auch in der Zukunft bestehen bleibe. Anschließend sprach Gewerkschaftssekretär Wehrle, Rastatt.

Dieses Ereignis sei Anlaß, die bemerkenswerten Daten bis zur Errichtung des Gewerkschaftshaus-Neubaus aufzuzeigen: Das alte Gewerkschaftshaus Gasthaus „Zum Kreuz“ in Gaggenau wurde im Jahre 1928/29 vom Deutschen Metallarbeiterverband, Verwaltungsstelle Karlsruhe, Treuhandgesellschaft Karlsruhe, in verfallenen Zustand gekauft. Es mußte nicht nur hergerichtet, sondern auch umgebaut werden. Doch nicht lange sollten sich die Gewerkschaften an diesem Hause erfreuen können. Schon im Jahre 1933/34 wurde

es von den Nazis beschlagnahmt und auf die Arbeitsfront überschrieben.

Nach dem Kriege und dem Ende des Dritten Reiches war es für die Gewerkschaft nicht sofort möglich, das Haus zurückzuerhalten. Zunächst blieb es von der Besatzungsmacht beschlagnahmt, und erst 1950 konnte es die Gewerkschaft wieder in ihren Besitz nehmen.

Nach zwei Stunden reif für den Autofriedhof

Tödlicher Verkehrsunfall — Nur zwei Stunden lebte der Volkswagen



Knapp zwei Stunden, nachdem er seinen neuen Volkswagen in Karlsruhe abgeholt hatte, verursachte der Besitzer des Wagens bei Rastatt einen schweren Unfall. Nach zu scharfem Bremsen in einer Kurve kam der Wagen ins Schleudern und überschlug sich mehrmals. Er erfasste dabei einen Motorradfahrer, der zu Boden geschleudert und tödlich verletzt wurde. Der Fahrer des Volkswagen wurde festgenommen, sein Führerschein wurde ihm abgenommen. Der neue Volkswagen wurde so schwer beschädigt, daß er reif für den Autofriedhof ist.

Sprechstunden des Kreis Ausschusses des DGB, Gaggenau: Gewerkschaftshaus, Donnerstag, den 6. 8., 16.30—18.30 Uhr. Gernsbach: Rathaus, Freitag, den 7. 8., 18—20 Uhr. Forbach: Gasthaus z. Sternen, Samstag, den 8. 8., 18—20 Uhr. Durmersheim: Rathaus, Montag, den 10. 8., 18—20 Uhr. Rastatt: Gewerkschaftsbüro, Bahnhofstr. 21, täglich von 16—18 Uhr, samstags von 10—12 Uhr.

Jugendstunden und Fachkurse des DGB fallen bis nach den Berufsschulferien aus.

Allmendgelände wird zusammengelegt
Bietigheim: Zu einem mehrwöchigen Besuch traf dieser Tage Herr Wilhelm Volz mit sei-

Viele Anstrengungen waren aber vorausgegangen, und der Rückführung endgültiger Abschluß war auch erst im Frühjahr dieses Jahres vollzogen.

Inzwischen war man sich innerhalb der Ortsverwaltung einig, dieses alte Anwesen zu verkaufen und ein neues Gewerkschaftshaus zu errichten. Dazu sah man sich aus verschiedenen Gründen bewegt. Das alte Haus war vor allem zu sehr vom Zentrum der Stadt abgelegen. Auch war man sich darüber klar, in einem neuen Heim keinen Wirtschaftsbetrieb mehr einzurichten. Vielmehr dachte man an Ladengeschäfte.

Es ging dann mit Unterstützung aller Stellen schnell vorwärts, und in kurzer Zeit konnte der Bau, der wegen seiner architektonischen Schönheit und Zweckmäßigkeit auffällt, erstellt werden.

Foto: Weber, Rotenfels

Gemeinderat lehnte Grundsteuerermäßigung ab

Muggensturm: In einer nichtöffentlichen Sitzung befähigte sich der Gemeinderat mit Anträgen auf Grundsteuerermäßigung infolge der Dürreschäden des letzten Jahres. Die Anträge wurden abgelehnt. Man wies darauf hin, daß Muggensturm in Klasse III eingestuft und der Ernteertrag nicht um mehr als 50 Prozent hinter dem Normalertrag zurückgeblieben ist. — Der Neubau eines Ökonomiegebäudes wurde genehmigt und die Instandsetzung der Wolf-Ebersteinstraße und der Beethovenstraße beschlossen. — Gleichfalls hielt das Gesuch auf Erstellung einer Kiesgrube im Gewann untere Hub die Zustimmung.

Altes Gasthaus im neuen Gewande

Kuppenheim: Das über 100 Jahre alte Gasthaus „Sonne“, das früher den Namen „Adler“ trug, nachdem es im Frühjahr durch einen Brand teilweise zerstört wurde, wieder hergestellt und nun eröffnet worden. Das Gasthaus wurde durch und durch neu gestaltet und weist viele Reize bequemer Gastlichkeit auf.

Arbeiter-Sportfest wird vorbereitet

In der Monatsversammlung am vergangenen Samstag beschäftigten sich die Mitglieder des Ettliger ASV mit der Vorbereitung ihres Sportfestes am 8., 9. und 10. August. Das Fest, an dem voraussichtlich die Mannschaften von 10 befreundeten Vereinen aus Stadt- und Landkreis Karlsruhe teilnehmen werden, findet auf dem von ASV und DJK gemeinsam errichteten Sportplatz hinter dem Gaswerk statt. Es wird am 8. 8. im Festzelt mit einem gemütlichen Beisammensein, bei dem auch der Arbeitergesangsverein „Eintracht“ Ettligen, sowie die Turner und Turnerinnen des ASV mitwirken werden, eröffnet.

Für den Sonntag sind ab 13 Uhr interessante Begegnungen auf dem Fußballfeld zu erwarten, von denen zunächst nur die Treffen Mühlburg — Reichenbach und ASV I — Südstadt Karlsruhe erwähnt werden sollen. Aber auch die anderen Spiele, auf die der neue ASV-Trainer Artur Schantze seine Männer vorbereitet hat, werden spannende Situationen bringen können. Von besonderer Anziehungskraft dürfte schließlich noch am Montag das Altherrenspiel der beiden Platzzinhaber ASV und DJK sein.

Der 2. Vorsitzende Klein, der die Versammlung leitete, ermahnte zum Schluß die Spieler und die Vereinsjugend zur tatkräftigen Mitarbeit und versäumte nicht, die gute sportliche Arbeit und den gewissenhaften Trainingsbesuch der Turnerinnen zu erwähnen. — Inzwischen ist ein besonderer Ausschuß mit der Ausarbeitung des Programms beauftragt worden.

Großer Ausstellungserfolg einer Ettliger Firma. Das Elba-Werk Ettligen, das Baumaschinen und insbesondere „Handschrapper“ herstellt, wurde für das von ihm fabrizierte Schrappermodell mit Handschrapper auf der Düsseldorf-Rationalisierungsausstellung mit dem Grand-Prix ausgezeichnet. Diese Baumaschine hat sich im Baugewerbe der ganzen Welt bereits erfolgreich durchgesetzt und zu bedeutenden Zeit- und Arbeitseinsparungen geführt.

Landes-Chronik

„Billige“ Omnibusfahrten

Freiburg (sw): Die Freiburger Kriminalpolizei nahm einen 40 Jahre alten Kaufmann fest, der auf Bauplätzen in Freiburg und Umgebung für eine billige Omnibusfahrt nach Lugano geworden hatte. Von den Interessenten ließ er sich die Kennkarten aushändigen, kassierte im voraus die Fahrtkosten und verbrauchte sie für sich. Als der Termin der Reise mehrmals verschoben wurde, schöpften die Teilnehmer Verdacht und verständigten die Polizei, die den Schwindel aufdeckte.

Im Marmalota-Massiv abgestürzt

Friedrichshafen (sw): Der 26 Jahre alte Herbert May aus Friedrichshafen ist in der vergangenen Woche beim 3300 m hohen Marmalota-Massiv in den italienischen Dolomiten tödlich verunglückt. May versuchte, zusammen mit einem etwas jüngeren Bekannten aus St. Gallen, der ebenfalls ums Leben kam, die Sals-Maor-Spitze zu erklimmen. Beide waren als erstklassige und erfahrene Bergsteiger bekannt, es wird vermutet, daß sie in ein Schlechtwettergebiet gerieten. May wird nach Friedrichshafen überführt.

Ein Schwein wartet auf seinen Herrn

Meßkirch. Zwischen Regenschirmen, Handtaschen, Kinderwagen und Pappkartons auf dem Meßkircher Fundbüro schüffelt und grunzt seit Tagen ein ausgewachsenes Schwein herum, das dort auf seinen Herrn wartet. Das Tier, das erste seiner Gattung, das bisher auf dem Fundbüro ein vorläufiges Asyl gefunden hat, wurde von einem Bauarbeiter abgeliefert, dem das Schwein auf dem Nachhauseweg in die Hände lief. Wahrscheinlich ist das Schwein auf dem Tiermarkt ausgerissen. Bisher hat sich sein Eigentümer noch nicht gemeldet.

erfaßt, und die Böschung hinab geschleudert. Er zog sich Knochenbrüche und Verletzungen der Wirbelsäule zu, die eine Ueberführung in das Städt. Krankenhaus Rastatt notwendig machte. Herm ist kurz nach Einlieferung in das Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.



Unser neuer Verkaufsraum im Gewerkschaftshaus Gaggenau ist

eröffnet!

Konsumgenossenschaft

e. G. m. b. H.

Verteilungsstelle Gaggenau, Hauptstraße 83

Möbel-Esser

in neuen Verkaufs- u. Ausstellungsräumen im Gewerkschaftshaus, Gaggenau, Hauptstr. 83

Ein Blick in unsere Schaufenster kann Ihnen nur einen kleinen Hinweis auf das Leistungsvermögen unseres Hauses geben.

In unserem Lager finden Sie eine große Auswahl schöner Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Polstermöbel, Kleinmöbel, Teppiche aller Abmessungen in Bouclé und Velour.

Der große Kreis unserer zufriedenen Kundschaft dürfte für uns die beste Referenz sein.

Möbel-ESSER, Möbel- und Teppichhaus
Gaggenau, Hauptstr. 83, Tel. 213

Wir bauten das Gaggenauer Gewerkschaftshaus

Entwurf und Bauleitung: **A. WINGERATH** Staatl. gepr. **Rotenfels**
Bauingenieur Schillerstr. 1 · Telefon 594

Ferdinand Rahner
Holzwerke — Gaggenau
Fernsprecher 513
Säge-, Hobel- und Spaltwerke
Holzgroßhandlung
Holzbearbeitung, Kistentabrik
Sperrholz, Türen
Hartfaser- und Dämmplatten

Die Heizung lieferte
HEIZUNGS-HAAS
RASTATT / Murgtalstraße 38b / Telefon 2737

Julius Jülch Bauschlosserei
GAGGENAU · Hauptstraße 27 · Fernsprecher 292
A. Schießmann
GAGGENAU · Körnerstraße 7
Oskar Schneider mech. Werkstätte
GAGGENAU · August-Schneider-Straße

Die Plattenarbeiten führte aus:
A. Heuser Nachf. **A. Köhler**
Baustoffe · Fliesen
Rastatt / Raumentalerstraße 14 / Telefon 2197

JOHANNES WILHELM
Gipsermeister
GAGGENAU · Luisenstraße 52 · Fernsprecher 220
Gebr. H. u. A. Hertweck
Gipsgeschäft
Gaggenau-Ottenu · Beethovenstraße 1 · Telefon 223

Möbel und Innenausbau
ADOLF SCHERER
Kommanditgesellschaft
GAGGENAU
Leopoldstraße 1-5 · Fernsprecher 465

Josef Götzmann Malermeister
Gaggenau · Viktorstr. 26 · Telefon 506
W. Hauck Malergeschäft
Inhaber Bertold Hauck
GAGGENAU
Karl Kratzmann Malermeister
Gaggenau · Lessingstraße 1 · Telefon 446
Herm. Seifermann Maler- und Lackiermeister
Autolackiererei
Gaggenau

Helmut Mutz
Elektro Installation
Beleuchtungskörper
GAGGENAU · Deglerstraße 26 · Telefon 232

FRITZ DUFNER
Gaggenau
Elektrofachgeschäft

JOSEF HURRLE
GAGGENAU · Fernsprecher 452
Zimmergeschäft
Hallen- und Treppenbau
Akustik-Decken

Dürr & Köppel
Gaggenau
Ausführung der Glaserarbeiten
einschl. der Schaufensteranlagen

Gottfried Tritsch vorm. J. Gressel
Gips- und Stülkateügeschäft
GAGGENAU · Lessingstraße 7 · Fernsprecher 429
Möbel-Dreier
Das bewährte Möbelfachgeschäft
Moderne Innenraumgestaltung
Gaggenau · Hauptstraße 7 · Telefon 560

Franz Allgeier Blechnerei und Installation
GAGGENAU
Franz Fütterer Blechnerei und Installation
Spezialität: Sanitäre Anlagen · Herde · Ofen
GAGGENAU · Hauptstraße 3 · Fernsprecher 246
Florian Rieger Blechnerei und Installation
Gaggenau-Ottenu · Engelstraße 26 · Fernsprecher 251
Karl Schleicher Installateur- und Blechnereimeister
GAGGENAU · Bergmannstraße 36 · Fernsprecher 505

Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Verlegbarer Stahlbeton
Hohlkörperdecken
Franz Grötz KG
Bauunternehmung und Betonwerk
GAGGENAU im Murgtal
Bimssteinfabrikation
Kunststein · Plattenleger- und
Dachdeckerarbeiten

Bei Sterbefällen

erledigt das

Städt. Friedhof- und Bestattungsamt

(Hauptfriedhof)

sämtliche Formalitäten, auch Anmeldung beim Standesamt.

Das Amt, das allein zuständig ist für den Erwerb irgendwelcher Kaufgräber, übernimmt auch die kostenlose Beratung für Erd- und Feuerbestattungen und verfügt über ein großes Lager an

Särge, Urnen u. Sterbewäsche

in bester Ausführung und reichhaltiger Auswahl.

Auf Wunsch werden alle Aufträge (ohne Mehrkosten) auch im Sterbehäus angenommen.

Telefonanruf 5380, Apparat 304 od. 275



ELEKTRA-RENZ · KARLSRUHE

Inh.: Ludwig und Wolfgang Renz
Herrenstraße 54, gegenüber dem Bundesgerichtshof · Ruf 4923

Projektierung und Ausführung elektr. Licht-, Kraft-, Neon-, Verstärker- und Radio-Anlagen

Verleih von Übertragungs-Anlagen - Mäßige Preise

Unterricht

50 JAHRE

Privat-Handelsschule

1903 MERKUR 1953

Karlsruhe, Bismarckstr. 49 · Tel. 20 18

Mitte September beginnen:

Jahres-Handelsklassen für Volksschüler

Mitte Oktober beginnen:

Halbjahres-Lehrgänge für nicht mehr Berufsschulpflichtige und Abiturienten

Gründl. Ausbildung als Stenotypistinnen, Kontoristinnen und Kaufleute

Ferner beginnen im September

Abendkurse in

Stenografie Anfänger - Fortgeschrittene

Maschinenschreiben Anfänger - Fortgeschrittene

Buchführung Anfänger - Fortgeschrittene

sowie ein Vorbereitungskurs für die kaufmännische Gehilfenprüfung

Ämtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Betr.: Baulandumlegung in dem Gebiet südlich des Bärenweges, zwischen Pfad und Bahnhalle

Allen Umlegungsteilnehmern dieses Gebietes zur Kenntnis, daß der Umlegungsplan und die dazugehörigen Verzeichnisse zu der vom Gemeinderat zugestimmten Umlegung in der Zeit

vom 3. bis einschl. 20. August 1953 (ausgenommen Samstage und Sonntage) im Rathaus Zimmer 2 von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr zur Einsicht auf-liegen.

Einsprachen von Seiten der Umlegungsteilnehmer können nur wäh-rend der Auflagefrist und zwar schriftlich an den Gemeinderat er-folgen.

Diese Bekanntmachung gilt für die ortsanwiesigen Teilnehmer, die auswärts wohnhaften werden schrift-lich verständigt.

Gemeindeverwaltung Neureut.

Amtsgericht Ettlingen

Veränderung vom 26. 7. 1953 HR B. Nr. 2 Firma Brauerei Mittenkreuz A.-G. in Ettlingen. Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 26. 5. 1953 wurde § 18 der Satzung (Wahl und Zusammensetzung des Aufsichtsrats) geändert.

Vorstellungen

Öffentliche Pfandversteigerung der Karlsruher Darlehensanstalt Dr. F. Büchlin - Pfandleihanstalt Karlsruhe, Schlachthausstraße 8 am Mittwoch, dem 3. August 1953 von 9-12 Uhr. - Ausgebote werden: Damen- u. Herrenbekleidung, Bett- u. Tischwäsche, Schuhe, Taschen- und Armbanduhr, Federbetten u. -Kissen, Schmuckwaren, Bestecke, Fahrräder, Fotos, Radios u. a. m. aus nicht ausgelasteten Pfändern der Nr. 12201 - 13800. Ausbietungen bzw. Verlängerungen ausnahmslos nur bis Montag, dem 3. August 1953 möglich. Am Versteigerungstage bleibt die Anstalt für den Geschäftsverkehr geschlossen.

Südd. Klassen-Lotterie

1/8 3.-

1/4 6.-

1/2 24.-



Wichtig ist wohin man geht, wenn es um das Glück sich dreht!

Südd. Klassen-Lotterie

Waldstr. 28

Schalterstunden 8-19

Versand auf Bestellung

Zahlbar nach Empfang

DKW UNIVERSAL



Das ideale Mehrzweckfahrzeug Viergang-Getriebe Stahlkarosserie Kurzfristig lieferbar

DKW-LEEB

Karlsruhe Amalienstraße 63

Ruf 2654/2655 beim Nollberger Tor

Reparatur-Betrieb II

Durlacher Allee 07 (Weinweg)

Ankauf von Lumpen, Almetalle Schrott

Rohprodukten-Großhandlung

J. Schneller

Durlacher Str. 34, Tel. 1597

Gleichenricht Wollartwänerstr.

Deutsche Markenuhren auf Teilzahlung

Georg Paul Nachf.

Kleinbach u. Wenzel Schreiber

Uhrenmechaniker - Optikermeister

Lieferant aller Krankenkassen

Marienstraße 33

Nähe Schauburg

Auch ein kleines Inserat bringt ein gutes Resultat!

Nähmaschinen

GEORG MAPPE

K. G. KARLSRUHE

Am Stadgarten 12 (beim Schloß-Hotel)

Zahlungsrichtleitung

Glücklich wohnen

Ausstellung neuzeitl. Modelle und Pläne am Samstag, 1. Sonntag 2, Montag 3. August 1953

von 9.00 - 19.00 Uhr in den 88Ds

Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Marienstr. 45

u. in Mühlburg Gasth. „Ritter“ (Nebenzimmer)

Rheinstraße, Ecke Hardtstraße

Eintritt frei.

Kostenlose Beratung über Bauplanung - Finanzierung von Neu-, Umbauten - Hauskauf

Steuerersparnis - Wohnungsbauprämie (25-35%) durch die

GdF Wüstenrot

Deutschlands größte Bausparkasse

Ausschneiden und weitergeben:



Punkt 1

Frieden und Sicherheit durch Verständigung - nicht Kriegsgefahr durch Wettrüsten

Unser dringlichstes Anliegen ist die Erhaltung des Friedens. Deutschland, Europa und die ganze Welt sind zerrissen in Zonen und Machtsphären. Der zweite Weltkrieg hat nicht einmal den Faschismus überall beseitigt, und es wäre eine schreckliche Vereinfachung, heute zu behaupten, daß der Gegensatz zwischen Kommunismus und demokratischer Welt der einzige erhebliche Streit ist, der verhindert, daß wir endlich den langersehnten Frieden erhalten. Immer wieder muß daran erinnert werden, daß es zu einer demokratischen Gesinnung und Haltung nicht genügt, nur Antikommunist zu sein. Der demokratische Präsidentschaftskandidat der Amerikaner, Adlai Stevenson, hatte sehr recht, als er erklärte: „Man kann zwar auf Kommunisten schießen, aber man kann nicht auf Armut, Unwissenheit und den Kommunismus schießen.“

Seit Ausbruch des heißen Krieges in Korea ging wieder das Gespenst eines neuen Weltkrieges um. Die Antwort des Westens darauf ist die Politik der sogenannten starken Hand. Wir sind nicht gegen starke Hände, denn die Sowjets sind gewiß keine Pazifisten, und ihre Expansionspläne sind real und gefährlich. Aber die starken Hände, wie sie sich im überlegenen Kriegspotential des Westens zeigen, gewinnen ihren Sinn erst durch kühle Köpfe und eine verständigungs-bereite Gesinnung. Wir haben begründete Zweifel, daß sie in genügender Anzahl gerade an den Stellen vorhanden sind, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Die Erfahrungen der letzten Jahre scheinen zu zeigen, daß man offenbar zu einseitig Wert darauf legt, zu rüsten, um wieder die Kanone als ultima ratio bereit zu haben. Aber die Steigerung der Furcht und des Mißtrauens zwischen den Völkern, das durch kaum eines der internationalen Abkommen abgeschwächt werden konnte, kann leicht dahin führen, daß die Waffen in absehbarer Zeit nur noch als einziger Beweisgrund angesehen werden.

Das eigensinnige Festhalten an dem europäischen Vertragssystem weist darauf hin, daß man nicht beweglich genug ist, einen anderen Weg zu versuchen, nämlich den der ersten, wenn auch komplizierten Verhandlungen und der weitestreichenden Verständigung über ein friedliches Zusammenleben aller Völker und einer Lösung der Probleme nicht gegeneinander, sondern miteinander.

Bei der Bundestagswahl, Deine Stimme für dieses Regierungsprogramm der Sozialdemokraten!

BEZIRKSVORSTAND DER SPD
Bezirk Südwest (Baden-Württemberg)

Sensation der kleinen Preise!

Rest- u. Einzelpaare ab DM 4.85

Korkschuhe Markenfabrikate, feinste Ausführung

in allen Farben und Größen

zu dem unerhört billigen Preis von DM 12.85

Schuhhaus

Adolf Rieß

Kaiserstraße 123 (Stammgeschäft)

Kaiserstraße 215 (Hiekehäus)

Die Stadt Karlsruhe stiftet im Jahre 1953 für die im Stadt- und Landkreis Karlsruhe lebenden Künstler

4 Kulturpreise

Diese Preise werden jeweils als 1. Preis mit 1000.- DM und als 2. Preis mit 500.- DM vergeben für

1. Malerei und Graphik (ohne Gebrauchsgraphik)
2. Literatur
3. Junge Gesangsolisten
4. Junge Instrumentalolisten (Geiger u. Pianisten)

Die Wettbewerbsbedingungen können in der Zeit vom 1. bis 31. August 1953 im Neuen Rathaus, Beiertheimer Allee 16, Zimmer 207, in Empfang genommen oder schriftlich angefordert werden.

Der Oberbürgermeister

MÖBEL

Durch Großabschluß - kleinste Preise

Ab 1. August 1953 in neuen, großen Ausstellungsräumen

Preiswerte - Formschöne

Küchen, Schlaf- u. Wohnzimmer, Couchs, Sessel

Matratzen usw.

jetzt Möbel-Kappler

Groß- u. Kleinhandel · Karlsruhe, Gartenstr. 74

Verlangen Sie sofort Katalog

PFANNKUCH

Fettabschlag!

Sanella 250 g Würfel -.50

Eifeln 250 g Würfel -.57

Palmin 250 g Tafel -.62

. . . weitere günstige Angebote!

Neue Fettheringe 2 Stück -.25

Plockwurst 100 g -.42

Fetter Speck 200 g -.50

Leberwurst in Dosen 200 g -.50

Schwed. Schweizerk. 45% 200 g -.72

Erfrischungswaffeln 200 g -.50

Solange Vorrat!

. . . und 3% Rabatt